

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon ... Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon ... Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in ...

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Frankreichs Budget

Mit 514 gegen 67 Stimmen angenommen — Das Defizit beträgt 4,1 Milliarden Francs — Die Sozialisten stimmen für den Voranschlag

Paris, 14. April.

Nach einer die ganze Nacht hindurch währenden Kammer Sitzung wurde der Staatshaushalt heute um 6 Uhr 20 frühmorgens mit 514 gegen 67 Stimmen in erster Lesung grundsätzlich angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 16. Mai.

Die Ausgaben des französischen Budgets stellen sich auf 50.002.025.000 Francs, die Einnahmen demgegenüber 45 Milliarden 914.900.000 Francs, so daß sich ein gesamtes Defizit von 4.177.125.000 Francs ergibt. Die große Mehrheit für die Annahme des Budgets ermittelten diesmal die Sozialisten, die entgegen dem bisherigen traditionellen Brauch der Regierung ihre Unterstützung nicht verweigerten. Eine ähnliche Haltung haben die Sozialisten auch im Jahre 1925 bei der Bud-

getabstimmung eingenommen und seither nicht mehr.

Die sozialistische Kammerfraktion hat bislang bei derartigen Entscheidungen die Parteileitung befragen müssen, was sehr umständlich war und Unwillen erregte, weil sich die Abgeordneten von den Beschlüssen der Parteileitung zu emanzipieren trachteten. Zum ersten Male ist nun die sozialistische Kammerfraktion über die Kompetenz der Parteileitung hinweggegangen und stimmte diesmal für das Budget des Kabinetts Daladier. Der Ministerpräsident Daladier hatte die Stimmung sehr gut vorbereitet, da er gestern eine großangelegte Rede über die Notwendigkeit der Annahme der Hereszkredite hielt, welche Rede unter dem Eindruck der Weltlage auf die Sozialisten starken Einfluß übte.

Mussolini-Plan und Washington

Bukarest, 14. April.

Die russische Presse kommentiert die Washingtoner Havas-Nachricht, wonach die Kleine Entente zu den Besprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz von der amerikanischen Regierung eingeladen wurde, in Worten der Genugtuung. Die „Lupta“ schreibt, es erübrige sich vollkommen, auf die weltpolitische Wichtigkeit dieser Einladung noch im besonderen hinweisen zu wollen.

Der „Adeverul“ verweist ausdrücklich darauf hin, daß diese Einladung an sich den Beweis erbracht habe, daß man den Mussolini-Plan von der Schaffung eines Viermächtedirektoriums als begraben ansehen könne. Mussolini habe für seine Bagatelisierung der Kleinen Entente die Antwort aus Washington erhalten: eine Einladung der von ihm bei Seite gelassenen Kleinen Entente zwecks Teilnahme an den Vorbesprechungen für die kommende Weltwirtschaftskonferenz.

Zeitungsmagnat Lord Beaverbrook in Budapest.

Budapest, 13. April.

Der englische Zeitungsmagnat Lord Beaverbrook ist in Budapest eingetroffen. Er wird sich einige Tage hier aufhalten. Pressevertretern erklärte er, daß seine Reise keinen politischen Charakter habe.

Pietro Mascagnis Oper „Nero“.

Rom, 13. April.

Die neue Oper „Nero“ des in diesem Jahre 70 Jahre alt werdenden Komponisten Pietro Mascagni ist nicht kurz vor ihrer Vollendung. Sie wird wahrscheinlich im Weisheitstheater in Rom oder in Mailand uraufgeführt werden.

Der Text der Oper stammt von dem faschistischen Dichter Arturo Rossato. Der dramatische Aufbau schildert das Leben des blutdürstigen altrömischen Cäsars. Die Oper spielt in drei Akten in der Suburra, dem altrömischen Glendsviertel, in dem Goldenen Kaiserpalast und schließlich in der Via Naminia, in der sich Nero aus Angst vor seinen Feinden verborgen hielt.

Die Prager Konferenz der Mitteleuropäischen Notenkreuzer.

Prag, 13. April.

Die Eröffnungsversammlung der Konferenz der mitteleuropäischen Notenkreuzer-Organisationen wurde durch die Vorsitzende Frau Maryt eröffnet, die die Gäste begrüßte, für welche, der deutsche Delegierte Oberst Draudt dankte. Die Prager Konferenz sei ein wichtiger Schritt zur Festigung der internationalen Zusammenarbeit der Notenkreuzer-Organisationen. Der Generalsekretär der Notenkreuzer Liga, der Engländer G. F. Swift, erklärte, die friedliche Atmosphäre in Prag garantiere den Erfolg der Konferenz, umso mehr, als die Organisation des Notenkreuzes keine konfessionelle, Rassen- oder nationale Unterscheidungen kenne, sondern nur das menschliche Leid das sie überall milden will. Namens der Regierung beehrte Gesundheitsminister Dr. Spina in tschechischer, französischer und deutscher Sprache die Versammlung.

Die römischen Unterredungen

Rom, 13. April.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß stattete dem Duce im Palazzo Venezia einen Besuch ab, den Mussolini in der österreichischen Gesandtschaft erwiderte. Dr. Dollfuß unterhielt sich nachmittags im Außenministerium mit Staatssekretär Suvich und Baron Klotz. Am Abend wohnte Dr. Dollfuß als Gast der italienischen Regierung einer Festvorstellung des „Rigoletto“ in der Oper bei, worauf ihm zu Ehren im „Crescitor“ ein Bankett gegeben wurde. Beachtenswert ist, daß Mussolini ein Glas „auf das Wohl der österreichischen Republik“ erhob, worin eine Erklärung für Österreichs Unabhängigkeit erblickt wird.

Vizekanzler von Paepen und Dr. Dollfuß hörten heute die Messe, die der Papst in seiner Privatkapelle las, und kommunizierten sodann in der Serlinischen Kapelle.

Paepen und Kerrig empfingen die Vertreter der italienischen Presse, wobei die beiden Minister erklärten, der ursprüngliche Mussolini-Plan über das Viermächtedirektorium müßte in Ursprungsform angenommen werden.

Rom, 14. April.

Die Agenzia Stefani meldet: Der deutsche Vizekanzler empfing gestern die Vertreter der italienischen Presse und teilte ihnen einigangs mit, daß sein Besuch in Italien privaten Charakter trage. Selbstverständlich seien in den Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten Mussolini auch die italienischen Fragen erörtert worden, die die beiden Großmächte interessieren. Deutschland, erklärte Paepen, bearbeite den Mussolini-Plan eines Viermächtedirektoriums voll und ganz und werde diese Idee, die lediglich der Erhaltung des Weltfriedens diene, mit allem Eifer unterstützen.

Bukarest, 14. April.

Die „Lupta“ veröffentlicht einen Leitartikel über den Mussolini-Plan eines Viermächtedirektoriums, wobei betont wird, die Realisierung dieser Idee des italienischen Ministerpräsidenten müßte unweigerlich zum Ausbruch eines Krieges führen. Die Anführer und Befürworter dieses Planes seien auf dem besten Wege, sich den Kopf der ganzen Menschheit aufzuladen, die doch den Frieden wünsch-

Ein interessanter Schuldentilgungsplan

Die europäischen Schuldner sollen ihre Verpflichtungen in Form von Reiskreditbriefen tilgen.

Denver (Colorado), 13. April (S. N. S.). Ausgehend von der Tatsache, daß amerikanische Touristen in den letzten 10 Jahren in europäischen Ländern rund 5 Milliarden Dollar ausgegeben haben, während die europäischen Schuldentilgungen in der gleichen Zeit nur rund 2 Milliarden Dollar betragen, hat der amerikanische Finanzrat Frank L. Dixon einen neuen interessanten Plan entworfen, nach welchem die europäischen Schuldner den USA ihre abzahlbaren können, ohne daß diese die währungsgefährdenden Geldtransfers vornehmen oder amerikanische Waren einführen müssen. Nach den Vorschlägen Dixons sollen die europäischen Schuldner ihre Verpflichtungen in Form von Reiskreditbriefen begleichen. Diese werden der amerikanischen Regierung als vollwertige Abzahlungen auf die Schulden übergeben und von dieser an Amerikaner weiterverkauft, die Europa besuchen wollen. Die Reiskreditbriefe sind gültig nur in den Ländern, von denen sie ausgestellt sind und berechtigen die amerikanischen Touristen nicht, Devisen des betreffenden Landes über die Grenzen zu nehmen oder Waren für den Export einzukaufen. Außerdem sollen die Kreditbriefe den amerikanischen diplomatischen und Konsularvertretungen in Europa zur Deckung ihrer Ausgaben überwiesen werden, die im letzten Jahre rund 8.000.000 Dollar betragen. Der Plan Dixons wird gegenwärtig in Washington von Präsident Roosevelt und Senator Johnson geprüft.

Goldbrauch in Chile

In Chile herrscht seit Monaten ein neuer Goldbrauch, der an den kalifornischen Goldbrauch, des vergangenen Jahrhunderts erinnert.

Ein Unterschied besteht darin, daß der kalifornische Goldbrauch unmittelbar auf die Entdeckung von Goldadern folgte, während die chilenischen Goldlager seit Jahrhunderten bekannt sind. Allerdings hat es sich lange Zeit nicht gelohnt, an die Auswertung dieser Goldlager heranzugehen, so niedrig war ihr Goldgehalt. Erst durch den heute bestehenden großen Unterschied zwischen dem Wert des von Inflation befallenen Pesos

und des Feingoldes läßt das Goldwaschen in Chile wieder lebendig erscheinen. 15.000 Menschen, die noch vor kurzem arbeitslos waren, haben auf eigene Rechnung Arbeit gefunden. Sie zogen mit ihren Familien nach den Goldfeldern aus, die Männer gruben im Bett von Flüssen und Bächen, während die Frauen die Pfannen der Goldwäscher bedienten. In den Gruben von Andacollo besitzen zehn Arbeitslose, die vor einigen Wochen barfuß und ohne einen Pfennig in der Tasche ankamen, heute eigene Autos, mit denen sie von der Stadt nach ihren Claims fahren. Das neu gewonnene Gold ist ein wahrer Segen für den chilenischen Einfuhrhandel, der wegen Devisenmangel so gut wie keine Umsätze mehr hatte. So ist die gesamte Einfuhr von Chile im Oktober auf 16 Millionen Dinar gestiegen. Mit dem neu gewonnenen Gold kann man wenigstens den dringenden Bedarf an längst ausverkauften Importwaren decken.

Gleichschaltung der Länder

Berlin, 14. April.

Von den gesetzgeberischen Maßnahmen, die das neue Regime in Deutschland in die Wege geleitet hat, hat naturgemäß das Gesetz zur Gleichschaltung der Länder einen weit geringeren Widerhall gefunden als gewisse andere Folgeerscheinungen der nationalen Revolution, besonders auf reinem politischem Gebiet, bei denen zudem die Gefahr einer zweifelsvollen Auffassung erklärungswürdig ist. Trotzdem wäre es nicht gut, die Bedeutung der Gleichschaltung — denn darum handelte es sich bei der Gleichschaltung — gering einzuschätzen. Seit der Reichsgründung vor über sechzig Jahren ist auf diesem Gebiet von keiner deutschen Regierung auch nur annähernd etwas Gleichwertiges geleistet worden; auch nicht durch das Verfassungswort von Weimar, das immerhin eine Revolution zum Abschluß brachte. Aber Weimar begnügte sich damit, an bestehenden Unzulänglichkeiten nicht zu rühren; die Kraft reichte nicht aus die Gleichgewichte überholten und abgestorbener Traditionen abzustreifen, und man war zufrieden, die vorgefundenen Mißverhältnisse im Bau des Reichs mit einem formalen republikanischen und parlamentarischen Ritus zu umkleiden. Ueber Vorzüge und Nachteile des Föderalismus läßt sich streiten; der deutschen Seele und dem regional verschieden abgestuften Volksscharakter schien es besser zu entsprechen als die straffe Zusammenfassung im Einheitsstaat. Nun, die Zeit, die schwere Zeit mit ihren wirtschaftlichen und politischen Nöten ist hinweggegangen über das, was 1871 gut war und noch 1919 annehmbar erscheinen mochte: Die Reichsreform von 1933 schafft den zentralisierten Einheitsstaat, und es will schon etwas heißen, wenn ein Blatt wie die „Frankfurter Zeitung“, über deren grundsätzliche Einstellung nichts gesagt zu werden braucht, unbeschadet sonstiger Vorbehalte von dem Gesetz über die Gleichschaltung sagt, daß „diese Grundlegung des deutschen Einheitsstaates in jedem Fall eine große historische Tat bedeutet.“

Die staatliche Gewalt, die den einzelnen deutschen Bundesländern innewohnte, ist in ihren wesentlichsten Teilen durch das neue Gesetz aufgehoben. Das Reich, die Reichsregierung, wird zum alleinigen Träger der Staatsgewalt. Es erhebt die Statthalter in den einzelnen Ländern, die ihrerseits für die innehaltung des politischen Kurzes der Reichsleitung in den Ländern sorgen und die Ministerpräsidenten der Landesregierungen ernennen. Die Landtage wählen

ihre Regierungen nicht mehr selbst, sie können sie auch nicht mehr durch Mißtrauensbeschlüsse stürzen. Wer dem nachtrauert, vergißt, daß der Parlamentarismus eben durch die Verfielfachung auf die 17. deutschen Länder in seinem Ansehen schon schwer geschädigt war und daß gerade die letzten Jahre Verhältnisse geschaffen hatten, die selbst für Freunde der Demokratie höchst unerfreulich sein mußten. In Preußen jahrelang eine Regierung, die genau das Gegenteil wollte wie die Reichsregierung, in wieder anderen Ländern, wie in Braunschweig, Thüringen und Anhalt Länderregierungen, in deren Zusammensetzung sich bereits der große Umschwung der Volkstimmung ausgewirkt hatte und die darum auch mit den bereits stark nach rechts hin orientierten Reichsregierungen Papen-Schleicher'schen Observanz von 1932 nicht gut auskamen. Dazu der latente Gegensatz zwischen Bayern und dem Reich, der, wenigstens in den Formen überspielter Zeitungspolemik, sich manchmal zu staatsgefährlicher Ministerarbeit steigerte. Das alles mit seinen Begleitererscheinungen, die der Welt in Form von Prozessen vor dem Leipziger Staatsgerichtshof usw. ein unerquickliches Schauspiel boten, gehört nun der Vergangenheit an. Bismarck hat sein Werk in monatelangen zermürbenden Verhandlungen ausbauen müssen, nachdem er es in drei Kriegen vorbereitet hatte, und es bedurfte des ganzen Einsatzes seiner Staatskunst, um einen Ausgleich zu finden zwischen den Machtansprüchen souveräner Potentaten. Die Reform von 1933 ist dagegen sozusagen mit einem Federstrich geboren, aber hinter der Regierung, die die Reform beschlossen hat, steht die Vollmacht vom 23. März, und diese Reichstagsvollmacht war ermöglicht durch die Wahl vom 5. März. Sie hat in einem Anlauf hervorgezaubert, was in parlamentarischen Götterwerken wirklichen Patrioten wie Raumann in der Vorkriegszeit, Dr. Luther in der Nachkriegszeit und vielen anderen unmöglich war. Ganz gleichgültig, wie manche andere Entwicklung verlaufen mag, der Reichsgedanke ist heute in Deutschland fester verankert als je zuvor, er ist vor allem populär.

Ein 100.000 Pfund-Legat für Kinderheilium

Einzigartiges Testament eines Millionärs.

New York, 13. April. Der kanadische Millionär Miller aus Toronto, der im Jahre 1926 gestorben ist, hat ein Legat von 100.000 Pfund als Prämie für jene Mutter im Staate Ontario zurückgelassen, die in den zehn Jahren nach seinem Tode, also bis zum Jahre 1936, die meisten Kinder zur Welt bringt.

Die Italienerin Gracia Bagnotti hat nun um die Zuerkennung des ersten Teiles des Legates, der nach dem Testament frei wird, angebracht. Sie ist Mutter von 21 lebenden Kindern, 6 davon sind nach dem Jahre 1926 geboren. Außerdem befindet sie sich bereits wieder in guter Hoffnung.

Ihre Rivale ist eine Amerikanerin namens Brown, die 26 Kindern das Leben schenkte, von denen 6 nach dem Jahre 1926 geboren wurden. Da sie sich aber im Gegensatz zu der Italienerin nicht in guter Hoffnung befindet, ist die Italienerin Bagnotti überzeugt, das Legat zu erhalten. Die Frau erklärte übrigens, sie hoffe, bis zum Jahre 1936 noch 3 bis 4 Kindern das Leben zu schenken.

Jugoslawien nach Washington eingeladen!

Unser Königreich wird durch den Gesandten Dr. Pitamic vertreten sein — Befriedigung darüber in Paris — 44 Staaten zu den Vorbereitungen eingeladen

Belgrad, 13. April.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an die königliche Regierung eine Aufforderung zum Zweck des Gedankenaustausches bezüglich aller Punkte der in Kürze stattfindenden Weltwirtschaftskonferenz gerichtet, wobei die Jugoslawien betreffenden Momente vorzubringen wären. Da die Zeit zu kurz ist, als daß die Regierung einen Sonderdelegierten zu ernennen vermöchte, schlug die amerikanische Regierung den Gedankenaustausch auf diplomatischem Wege vor. Die Vertreter der Staaten, die an der Präliminarkonferenz teilnehmen, treffen bereits am 20. April in Washington ein.

Die königlich jugoslawische Regierung hat die Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten angenommen und ermächtigte ihren Washingtoner Gesandten Dr. Pitamic, er möge mit dem Staatsdepartement in Washington in Fühlung treten und den Standpunkt Jugoslawien in den Fragen der Weltwirtschaftskonferenz darlegen, insoweit sie die Interessen Jugoslawiens betreffen oder berühren.

Paris, 13. April.

Die gestrige Meldung der Agente Davas wonach die Kleine Entente aufgefordert wurde, ihren Vertreter zur Vorbereitung nach Washington zu entsenden, ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In Pariser diplomatischen Kreisen wird erklärt, diese Einladung an sich bedeute einen großen Erfolg der Kleinen Entente. Nachdem die französische Regierung in Erfahrung gebracht hatte, daß Roosevelt außer England und Frankreich auch die Vertreter anderer Staaten nach Washington berief, gab sie ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Kleine Entente nicht eingeladen worden war. Daraufhin erfolgte die Aktion der Kleinen Entente, die selbstverständlich von der französischen Regierung energisch unterstützt wurde.

Die Aktion der Kleinen Entente hatte zur Folge, daß der amerikanische Staatssekretär für Auswärtiges eine Erklärung abgab, die amerikanische Regierung werde die Vertreter aller in Washington akkreditierten Staaten, die noch nicht eingeladen worden seien, mit derselben Herzlichkeit empfangen. Diese Erklärung vermochte jedoch die Vertreter der Kleinen Entente und Frankreichs nicht zu beruhigen, worauf Präsident Roosevelt,

der die Berechtigung dieser Forderungen anerkannte, im Wege offizieller Kreise die Mitteilung machte, daß die amerikanische Regierung über den Vorschlag nachzudenken beginne. Zu den bevorstehenden Washingtoner Beratungen auch die Kleine Entente einzuladen.

Damit im Zusammenhange wird in Pariser diplomatischen Kreisen betont, daß durch die Teilnahme der Kleinen Entente an den Washingtoner Beratungen erst recht der Charakter einer richtigen internationalen Konferenz gewährleistet sei. Die Beschlüsse der Vorbereitung werden die später zusammentretende Weltwirtschaftskonferenz nur mehr zu bestätigen haben.

„Ami du Peuple“ schreibt, Frankreich freue sich darüber, daß auch die Kleine Entente in die Lage veretzt werde, an den Washingtoner Beratungen mitzuwirken. Die Kleine Entente werde neben Frankreich auf diese Weise die realen Bedingungen für die Erhaltung des Weltfriedens darlegen können.

Washington, 13. April.

Die Einladung zu den Vorbereitungen in Washington ist über Intervention der polnischen und der tschechoslowakischen Regierung an 44 Staaten ergangen. Die weiteren Beratungen werden auf diplomatischem Wege erfolgen. Kanada, Brasilien und Mexiko haben bereits die Entsendung von Vertretern angekündigt.

Senator Borah setzt sich nach wie vor auch für die Einladung an die Sowjetunion ein. Nach seiner Meinung sei es unmöglich, bei Ausschluß der Sowjetunion ein Weltwirtschaftsprogramm aufzustellen, da Rußland die Hälfte des Ackerbodens der ganzen Welt besitze.

Während Millionen hungern — wird Milch in die Bäche gegossen



Im Staate Newyork sind kürzlich die Farmer wieder einmal in einen mehrtägigen Lieferstreik getreten, um bessere Preise für

ihre Erzeugnisse zu erzielen. Wie man sieht, wurden täglich mehrere tausend Liter Milch in die Bäche oder auf die Straßen gegossen.

Der 1. Mai in Berlin

Hitter will am 1. Mai seinen Bierjahresplan mitteilen. — Das Programm der Monstertandgebungen. — Eine Million Menschen auf dem Tempelhofer Feld.

Berlin, 13. April.

Die Reichsregierung will aus dem 1. Mai, der bisher als Feiertag internationaler Solidarität der sozialdemokratischen Arbeiter-

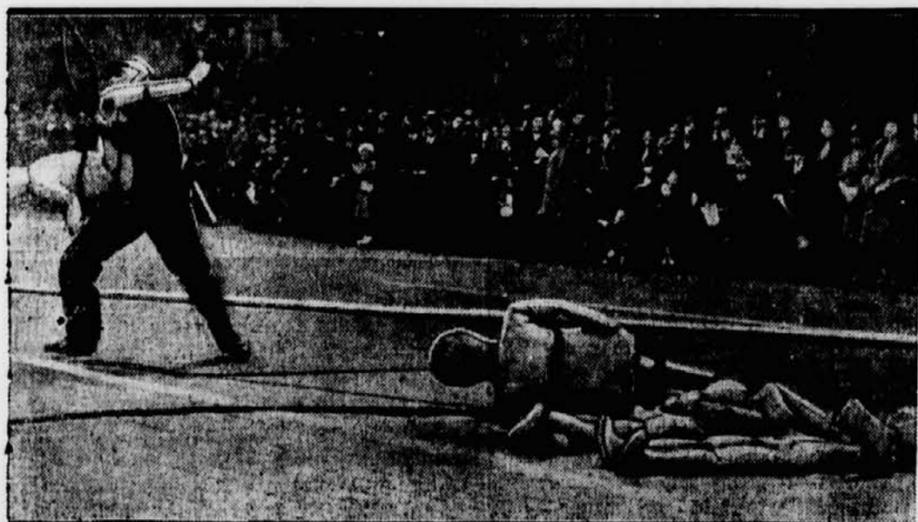
schaft gefeiert wurde, einen allgemeinen Volksfeiertag machen. An diesem Tage soll, wie es heißt, „das ganze deutsche Volk seine Solidarität mit der Arbeiterschaft bekunden“.

Politisch wichtig ist hierbei die Ankündigung, daß der Reichskanzler eine Erklärung verlesen wird, in der er den bisher nur in den Grundzügen verkündeten Bierjahresplan in seinen Einzelheiten bekanntgeben wird, soweit er sich auf das erste Jahr erstreckt.

Aus dem Programm des Volksfestes, das am 1. Mai gefeiert werden soll, erfährt man folgende Einzelheiten: Um 7 Uhr früh werden in sämtlichen Betrieben, mit einer Feier verbunden, die Flaggen hochgezogen. Um 11 Uhr vormittags wird der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in einer Massensammlung im Lustgarten sprechen und gleichzeitig wird ein Fliegergeschwader über dem Versammlungsplatz kreisen. Am Nachmittag gibt es überall in den Städten Platzkonzerte und um 18 Uhr wird der Reichskanzler eine Abordnung der Arbeiterschaft aus ganz Deutschland und Oesterreich empfangen.

Den Höhepunkt soll eine riesige Demonstrationssammlung am Abend auf dem Tempelhofer Feld bilden, wo vor dem Krieg der Kaiser die große Truppenparade im Frühjahr und im Herbst abnahm. Man erwartet, daß etwa eine Million Menschen sich dort versammeln werden; es wird bereits eine zwei Meter hohe Tribüne errich-

Rettung aus Feuersgefahr wird geübt



Unser Bild berichtet von einer Übung der Londoner Feuerwehr: die Rettung von Menschen aus einem brennenden Haus wird mit lebensgroßen Puppen geübt.

tet, die etwa 1500 Menschen aufnehmen kann. Dort werden der Reichskanzler und die übrigen Reichsminister erscheinen und nach einer Feier mit Gefängen wird eine Abordnung der Hitler-Jugend neben der Kaiserpappe zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Erde unter den Ästen des Horst-Wessel-Liedes einpflanzen. Ein großer Pappenstreich und ein Feuerwerk werden die Feier beschließen, die durch den Rundfunk übertragen und auf Lautsprechern auf allen größeren Plätzen und Straßen in Deutschland zu hören sein wird. Außerdem werden in ganz Deutschland überall lokale Feste veranstaltet werden.

Frauenemanzipation in Persien

Erst vor kurzem mußte der Schah Persiens eine Amnestie für seine Untertanen verhängen, die die neuen Ehegesetze verlegt hatten und zu Gefängnisstrafen bis drei Jahren verurteilt wurden. Die meisten Verurteilten hatten sich dadurch schuldig gemacht, daß sie Mädchen im Alter von neun bis zehn Jahren verheirateten, was früher allgemein üblich war, nach dem neuen Gesetz aber verboten ist. Das Gesetz gegen die Kinderehen ist die erste Spur des fortschrittlichen Denkens in der Frauenfrage. Die neuen Ehegesetze bedeuten aber in keiner Weise das Ende der Polygamie. Jeder Mann, der es sich leisten kann, darf vier offizielle und ihm angetraute Ehefrauen haben, und darf darüber hinaus soviel „vorübergehende“ oder sogenannte „Vertrags“-Frauen haben, wie er nur wünscht. Die Verträge mit dieser letzteren Kategorie von Frauen werden in vorchriftsmäßiger Form geschlossen, kirchlich und zivilrechtlich registriert und haben eine Laufdauer, die sich von einigen Tagen bis auf 99 Jahre erstrecken kann. Die einzige Einschränkung durch das neue Gesetz besteht darin, daß die erste Frau ihr Eingeständnis zu jedem späteren Ehevertrag ihres Mannes geben muß. Da aber die persischen Frauen nur selten wagen würden, einem Mann gegenüber ihren eigenen Willen geltend zu machen, hat diese Einschränkung keine praktische Bedeutung. Trotz der gesetzlich erlaubten Polygamie zeigen die gebildeten Schichten Persiens immer größere Neigung zur freiwilligen Monogamie. Persien ist noch immer ein Land der Männer. Begegnet man ganz selten in einem Bureau einer Stenotypistin, so ist sie eine Ausländerin. Immerhin mehrten sich die Anzeichen für eine Aenderung. So lassen modern denkende persische Eltern ihre Töchter Schulen besuchen. Die Mädchen schieben es von Jahr zu Jahr auf, den Schleier anzulegen, und in Teheran gibt es manche, die wohl nie einen Schleier tragen werden. Von Zeit zu Zeit geben persische

Kritik am Revisionismus

Die englische Arbeiterpartei gegen den Plan eines Viermächte-Direktoriums — Chamberlains große Rede gegen die Politik der Regierung

London, 13. April.

Dem Unterhaus lag heute ein Antrag auf Vertagung des Hauses bis nach den Osterfeiertagen vor. Diese Gelegenheit benützte der Vertreter der Linken Major **Attlee**, um eine Debatte über einige außenpolitische Fragen zu entfesseln. In erster Linie jedoch über den Plan eines Viermächte-Direktoriums welcher seiner Meinung nach liberal Argwohn ausgelöst habe. Die Linke widersetzte sich jedem Plan, erklärte Attlee, nach dem die Welt von den Weltgroßmächten weitergeleitet werden soll, während die übrigen Staaten das annehmen müßten, was man ihnen vorlegen würde. Die Friedensverträge müssen zwar revidiert werden, aber auf einer Grundlage, die durch Erörterung aller daran beteiligten Staaten geschaffen worden sei und zu einem günstigeren als dem gewählten Zeitpunkt. Attlee wandte sich dann stark gegen die Revisionsforderungen Deutschlands und forderte von der englischen Regierung, sie könne dem Kabinett Hitler nicht geben, was sie einem Streikmann verweigert habe.

Premierminister **Macdonald** erklärte daraufhin, die Revision der Verträge würde nicht außerhalb des Völkerbundes, sondern im Völkerbund durch seine Vermittlung und seinen Mechanismus behandelt werden. Die kleinen Mächte würden, wenn der Augenblick zur Prüfung dieser Revision gekommen sei, ebenso das Recht haben sich zu äußern wie die Großmächte. Das sei von allem Anfang an klar gestellt worden.

Macdonalds Rede wurde durch die königliche Kommission unterbrochen, die die Zustimmung des Königs zum Gesetzentwurf überbrachte, der unter anderen Maßnahmen das Verbot der Einfuhr aus Sowjetrußland vorstelt.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede erinnerte **Macdonald** an die durch die politische Lage in USA verursachten Verzögerungen. Auf jeden Fall müsse eine freie und persönliche Prüfung der Gesamtlage stattfinden. Die Schuldenzahlungen zwischen den Nationen hätten bedeutende politische Wirkungen und eine sowohl für England als auch für die Vereinigten Staaten annehmbare Regelung der Schuldenfrage würde eines der glücklichsten Arrangements sein, die zustande kommen könnten. Nicht minder wichtig sei aber auch das Problem der Abrüstung und die Frage der Zusammenarbeit der Nationen in Genf. Bezug

lich der Ziele der Weltwirtschaftskonferenz erklärte **Macdonald**, seine Ansichten seien mit jenen Roosevelts identisch. „Ich werde zu erlangen trachten“, erklärte er, daß die Konferenz binnen kurzem zusammentritt.“ Der Zweck seines Washingtoner Besuches sei, eine Annäherung beider Länder nicht durch Bündnisse, sondern auf geistigem Gebiet zu schaffen.

Nach **Macdonald** erhob sich **Sir Austen Chamberlain**, der stellvertretende Außenminister, und sprach in aller Schärfe und eingangs erklärte, vorbehaltlos die von Major Attlee ausgesprochene Beurteilung des Viermächtepaktes mit Rücksicht auf die kleinen Staaten billigen zu müssen. Sein Urteil sei noch schärfer. **Rebner** erklärte, er sei der Meinung, die englische Regierung bedrohe in diesem Augenblick den Frieden viel mehr, als er durch irgendwas nach dem Kriege bedroht worden sei. „Ich kann es der königlichen Regierung nicht verschweigen, daß die Ungewißheit, die heute herrscht, in beträchtlichem Maße eine Folge dessen ist, was in Rom vorgeschlagen oder durchberaten wurde. Die Vorgänge in Deutschland zeigen ferner, daß Verhandlungen über die Revision der Verträge nicht opportun sind. Wie ist der geistige Zustand des heutigen Deutschland beschaffen? Das ist nur eine neue Ausgabe des alten Preukentums mit einem Beigeschmack von Verrohung, die parallel geht mit nationalistischem Dünkel und einer Engherzigkeit, die nicht einmal die Anwesenheit von Anachoriten einer fremden Masse mehr verträgt. Mit einer solchen Regierung wollen Sie über die Krone der Revision der Verträge verhandeln?“ Diesen letzten Satz sprach **Chamberlain** mit erschauer Stimme. Die Ausführungen **Chamberlains** wurden vom ganzen Hause mit Beifall aufgenommen, der ihm auch in den Reihen der Labour-Abgeordneten nicht versagte blieb.

Die Ausführungen des ehemaligen Außenministers wurden auch vom **Abg. Nathan** **Churshill** und einigen anderen Abgeordneten bekräftigt. Die Debatte, die ursprünglich nur der **Macdonald-Reise** nach Washington hätte gelten sollen, verwandelte sich auf diese Weise in eine unabweisbare Kritik am Viermächtepakt. In den Augen des konservativen Abgeordneten ist schon der Revisionsgedanke an sich eine unzulässige Sache. **Rebner** bezeichnete Frankreich als die Garantie der Friedensverträge und die Schutzherrin der kleinen Staaten.

Sängerinnen in Teheran Konzerte, ohne Schleier, in europäischer Kleidung, geschminkt — noch vor einigen Jahren hätte man sie gesteinigt. Bezeichnend in dieser Beziehung ist es, daß unlängst in Teheran ein Kongreß orientalischer Frauen stattfand. Obwohl die meisten Teilnehmer nicht Perserinnen waren, und obwohl die Hauptrolle bei diesem Kongreß Männer gespielt haben, hat immerhin die älteste Tochter des Schahs das Protektorat über den Kongreß angenommen. Sie erschien zwar nicht persönlich, aber ihre Sympathieumgebung ist bezeichnend für die kommenden Dinge. Wie in den meisten Städten des Orients, wimmelt es auch in Teheran von Prostituierten. Sie liefern den Beweis dafür, daß Schleier und Tugend nicht notwendig zusammen gehören. Gelegentlich küßten sie ihren Schleier, um ihr Gesicht zu zeigen, meist huldigen sie aber auch wohlwolligen Interesse den strengen Sitten, die es der Frau verbieten, ihr Antlitz vor fremden Männern zu enthüllen.

Der Weg ins Leben.

Aus Budapest wird gemeldet: In einer Kartoffelstamperei wurde die Gattin des Betriebsinhabers, Frau **H. B.**, im Zustande ort von Geburtswunden überrascht. Das Kind wurde so plötzlich zur Welt gebracht, daß es in den drei Meter tiefen offenen Schacht des Abtrittes fiel, wo es erbärmlich zappelte und winzelte. Man war ratlos und tief schließlich die Feuerwehr. Noch ehe sie eintraf, meldete sich ein im Betrieb angestelltes 17-jähriges Mädchen freiwillig zur Rettung des Kindes. Man ließ sie mit dem Kopf nach unten behutsam an einem Seil herab und es gelang ihr, das Kind noch lebend heraufzubringen.

Bei Gallen und Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „**Frango-Josel**“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bezeugen, daß eine häusliche Trinksur mit **Frango-Josel**-Wasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heilem Wasser gemischt morgens auf nüchternen Magen genommen wird. Das „**Frango-Josel**“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Wertvolle Funde

Bei den Straßenbauarbeiten, die zur Zeit in Rom ausgeführt werden, wurden einige Häuser abgerissen. In der Wand eines dieser Häuser fand man in einem eingelassenen Tresor einen Kasten mit alten Goldmünzen, wertvollen Ringen mit Edelsteinen und wunderbaren Geschmeiden, die einen ungeheuren Wert repräsentieren. Der wertvolle Fund wurde ins Kapitäl-Museum gebracht. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei den Wertstücken um die Sammlung des Antiquitätenhändlers **Franco** **Marinetti** handelt, der im Jahre 1896 gestorben ist.

Marinetti war ein in der ganzen Welt anerkannter Fachmann. Er war ein gewitzigster Kaufmann und besaß eine grenzenlose Habgier. Mit sicherem Blick verschmähte er alle mittelmäßigen Schmudgegenstände und kaufte nur ganz wertvolle Stücke. Er wußte genau um die finanziellen Schwierigkeiten seiner Kollegen und nutzte ihre schwierige Lage dadurch aus, daß er ihnen die Wertstücke für wenig Geld abnahm und sie dann mit einem großen Aufschlag verkaufte. Nach außen hin trat **Franco** immer bescheiden, ja fast ärmlich auf. Er war in den Armenvierteln Roms eine bekannte Persönlichkeit, und er besuchte nur ganz gewöhnliche Kneipen, um Geld zu sparen. Sein Geiz und seine Menschenfeindlichkeit waren sprichwörtlich.

Als **Marinetti** starb, mußten seine Nissen, die als seine nächsten Angehörigen Erben waren, zu ihrer Enttäuschung feststellen, daß die Hinterlassenschaft außerordentlich gering war. Sie durchsuchten das ganze Haus, aber sie fanden nichts Wertvolles, außer einer Plastik „Der Diskuswerfer“. Auf dem Transport wurde der Figur ein Arm abgebrochen. Durch die so entstandene Deffnung fielen einige Goldstücke heraus. Bei einer näheren Untersuchung der Figur konnten die Erben 400.000 Lire ans Tageslicht fördern. Daraufhin durchsuchten sie nochmals das ganze Haus ihres Onkels vom Keller bis zum Dach aber vergebens. Das Haus ging dann in den Besitz des Antiquars **Franco** **Benediti** über.

Der neue Eigentümer entdeckte verschiedene Masken, unter denen sich eine kleine Figur befand, die, wie später festgestellt wurde, von Michel-Angelo stammt. Es ist der „**Orpheus**“, der heute in einem Berliner Museum aufgestellt ist.

Eine authentische Photographie Christi?

Das Leichentuch von Golgatha

Am Verlag der Search Publishing Company in London ist vor kurzem ein Buch erschienen, dessen Inhalt nicht nur in weitesten Kreisen Aufsehen erregt hat, sondern dessen photographische Beilagen vor allem eine Sensation bedeuten. Der Verfasser ist ein polnischer Gelehrter namens **P. Rosinski**. Der englische Historiker **Hugh** **Schofield** hat dazu einen geschichtlichen Anhang geschrieben. Das Buch behandelt das Leichentuch von Golgatha, das in der Kathedrale von Turin aufbewahrt wird und als das echte Leichentuch gilt, in das Christus nach der Abnahme vom Kreuz eingehüllt wurde.

Es erzählt sich, die wechselvolle Geschichte dieses Leichentuches im einzelnen zu verfolgen. Nach der Legende hat es ursprünglich Petrus an sich genommen, seit dem 16. Jahrhundert befindet es sich in einem besonderen Schrein der Kathedrale zu Turin, in der es etwa alle 30 Jahre öffentlich ausgestellt wird. Der Besitzer des Leichentuches ist das italienische Königshaus, dessen gegenwärtiger Chef König **Viktor** **Emanuel** vor einiger Zeit einem Amateurphotographen, dem Cavaliere **P. A.**, die Erlaubnis gab, das Tuch zu photographieren. Das Tuch ist ein schmales, langes Stück Leinen. Es mißt

etwa 4 1/2 Meter in der Länge und etwa 90 Zentimeter in der Breite. Natürlich hat das Alter seine Spuren hinterlassen, auch hat eine Feuersbrunst im Jahre 1532 in der Kapelle von Chambern, wo sich das Tuch damals befand, gewisse Einwirkungen verursacht.

Auf der unteren Hälfte des Streifens sind auch dem bloßen Auge Verdunkelungen erkennbar, die auf einen menschlichen Körper schließen lassen. Beim Entwickeln der photographischen Platte jedoch wurde die überraschende Entdeckung gemacht, daß auf dem Negativ Gesicht und Körper genau erkennbar wurden.

Es lag auf der Hand, daß sich um diese photographischen Aufnahmen ein großer Meinungssturm erhob. Die katholische Kirche hat die Echtheit dieses Tuches niemals anerkannt und es stets als ein Kalkülbezeugnis bezeichnet. Aber auch die französische Akademie der Wissenschaften ging mit dem Aufbruch der modernen Wissenschaft den photographischen Aufnahmen zu Leibe. Am besten waren es Professor **Ives** **Dei** **g** und sein Assistent **Dr. V. E. N. O. N.**, die die Hilfsmittel der Chemie in weitestem Maße anwandten. Aus den Berichten der Coarpegien ergab sich, daß der Leichnam Christi

Für Haus und Garten,
für Straße und Sport
VICTORIA
LEINENSCHUHE
mit Gummisohle, in weißer und grauer Farbe



Angenehme Fassung, unverwüstliche Sohlen, porös.

Populäre Preise:
22-27 28-34 35-41 42-46
24- 28- 34- 40-

Inlands-Erzeugnis!
Auf der Sohle die Schutzmarke:



Erhältlich in allen Schuhgeschäften, on
gros bei Semperit, Zagreb, Post. prot. 102

nicht, wie es sonst üblich war, gewaschen und gebleicht, sondern nur in ein Leichentuch gewickelt und in ein fremdes Grab gelegt worden war. Der Evangelist Johannes berichtet, daß dann erst Nikodemus mit Myrrhen und Aloe gekommen sei, die vermutlich unter und über den Körper gestreut wurden.

An dieser Stelle setzten nun die französischen Forscher ein. Sie untersuchten die Einwirkung dieser Spezereien bei gesunden, Kranken und toten Menschen und fanden, daß bei Fieberzuständen schwache Ammoniakdämpfe entwickelt würden, die Aloe und Myrrhen chemisch zu zerlegen imstande seien. Versuche mit Körbern erbrachten unbedeutliche und verzerrte Abdrücke. Immerhin kamen die französischen Forscher zu dem Schluß, daß das Wunder von Turin einigermaßen wissenschaftlich möglich und erklärlich sei.

Der polnische Verfasser hat sich mit den Photographien selbst beschäftigt. Er weist darauf hin, daß die Aufnahmen des Cavalierere **Bia** mit einer ziemlich einfachen Kamera erfolgt sind. Eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen oder mit einer Quarzlampe hat nicht stattgefunden. Auch wurde keine Aufnahme mit einer Spezialplatte, die bekanntlich außerordentlich empfindlich hergestellt werden könnte, gemacht. Selbst wenn die These der französischen Gelehrten richtig wäre, bleibt sie solange wertlos, bis auch die moderne Photographie den Beweis dafür erbringt.

Betrachtet man die photographischen Aufnahmen, so ergibt sich ein Bild, das im großen und ganzen der Vorstellung entspricht, die man sich vom Antlitz des Herrn macht. Es zeigt einen breiten Vollbart und ist von langherabwallenden Haaren umrahmt. Die Züge sind verhältnismäßig gut zu erkennen, Mund und Augen sind geschlossen. Entgegen der in der Malerei und Bildhauerei üblichen Darstellung sind die Hände und Füße nicht in der Mitte durchbohrt, sondern weiter oben im Handgelenk und an den Knöcheln. Auch zeigen sich Spuren der Gefäßung, ebenso mehrere waagerechte Linien, die man als Abdrücke des Strickes ansehen dürfte. Auf der Stirn stehen sich Vertiefungen, offenbar von der Dornenkrone. Aus einer der Wunden zieht sich ein feiner dunkler Strich herab, offenbar Mutztröpfchen. Quetschungen auf den Schultern könnten vom Tragen des schweren Kreuzes herrühren. Auch die Wunde des Lanzettisches in der Seite ist deutlich erkennbar. Die Größe der so photographierten Gestalt beträgt 1,75 Meter.

Es ist hier nicht der Ort, das Für und Wider dieser auf jeden Fall hochinteressanten Photographie zu erörtern. Eine ganze Reihe internationaler Wissenschaftler hängt an, sich mit den Veröffentlichungen der Polen, Engländer und Franzosen zu befassen. Wenn wir am Karfreitag dieses Jahres des 1900. Todestages Christi besonders gedenken, dann hat die Frage, ob es ein authentisches Christusbild gibt, das uns den Zustand des Leichnams vor 1900 Jahren enthüllen könnte, besondere Bedeutung.

Lokal-Chronik

Aktuelle Kommunalfragen

Der neue Gemeindevoranschlag: Es wird gespart — Das städtische Bauprogramm — Der dritte Straßenzug Ost-West — Behebung des Wassermangels im Sommer

Maribor, 14. April

Das Finanzministerium hat nach eingehender Prüfung den Voranschlag der Stadtgemeinde Maribor für das laufende Jahr genehmigt. Der Gemeindevoranschlag war nach gründlicher Durchberatung im engeren und weiteren Finanzausschuß des Gemeinderates in der Sitzung vom 31. Jänner I. J. im Plenum unseres Kommunalparlamentes angenommen worden. Nach ausgiebigen Abstrichen stellte sich die Ausgabe auf 23.286.653 Dinar. Auch die Einnahmenseite des Gemeindebudgets weist dieselbe Ziffer auf. Der vorjährige Voranschlag betrug 17.428.719 Dinar. Die tatsächlichen Ausgaben sind heuer noch geringer als die vorjährigen, obwohl die Ziffer im Voranschlag größer erscheint. Dies ist jedoch nur formell, da im diesjährigen Haushaltsplan nach der Zusammensetzung aller Gemeindebetriebe in eine einzige Unternehmung auch die Posten für diese Unternehmungen im Voranschlag enthalten sind und denselben naturgemäß vergrößern müssen. Durch die Trennung aller Betriebe oder Geschäfte der Kommune, die irgendwie kommerziellen Charakter tragen, vom Versorgungsfeld der Stadtgemeinde war die Vergrößerung des Voranschlags vom buchhalterisch-technischen Standpunkte aus notwendig geworden. Alle Anleihen, die die Gemeindeunternehmungen aufnehmen müssen, passieren somit den Voranschlag und verändern formell dessen Struktur, ohne jedoch auf die eigentliche Finanzgebarung von Einfluß zu sein. Auf diese Weise ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Mehrbelastung von rund 4 1/2 Millionen Dinar. Ein weiterer Unterschied von etwa 1 1/2 Millionen Dinar wurde dadurch verursacht, da auch das Wasserwerk, obwohl es streng genommen keine kommerzielle Unternehmung ist, in das Gefüge der Gemeindeunternehmungen eingereiht wurde.

Was die Einnahmenseite des Voranschlags betrifft, muß hervorgehoben werden, daß die Befragung der Bevölkerung heuer etwas geringer ist als im Vorjahre. Vor allem wurde der wirklich sehr unpopuläre Gemeindesteuernachlass gelassen, was einem Einnahmeausfall von rund einer halben Million Dinar entspricht. Auch einige andere Einnahmequellen, die sich keiner besonderen Beliebtheit — wenn man schon diesen Ausdruck gebrauchen will — erfreuten, wurden gestrichen und durch andere Einnahmeposten ersetzt. Eine weitere Senkung der Einnahmen war nicht möglich, da der Gemeinde neue Ausgaben aufgebürdet wurden. So hat jetzt im Sinne der Bestimmungen die Kommune zur Erhaltung der Reichsstraße I, obwohl sie dem Staat gehört und im Zuge der Reichsstraße liegt, die Hälfte beizutragen, was eine weitere Ausgabenpost von rund 300.000 Dinar bedingt. Für die Regulierung der Poretska cesta, die nicht mehr hinausgeschoben werden darf, ist ein Betrag von 230.000 Dinar vorgeesehen. Die Bedeckung der Ausgabenseite wird durch den Zuschlag zu den direkten Steuern im Ausmaße von 45% gefunden. Die verschiedenen Taxen, Gebühren usw. sind im neuen Voranschlag unverändert geblieben.

Wie die Privatbetriebe muß auch die Gemeinde der allgemeinen Wirtschaftsnot Rechnung tragen und sich bei den Ausgaben vom Prinzip der weitgehendsten Sparsamkeit leiten lassen, doch darf man bei unbedingt nötigen Auslagen nicht zu engherzig sein, da sonst der Betrieb darunter leiden müßte. Daß die Stadtgemeinde Maribor zu einschneidenden Sparmaßnahmen gezwungen hat, beweist insbesondere der Umstand, daß die Auslagen für die Kanalisationsarbeiten (Reinigung, Reparatur usw.) kaum 1,2% und die Personalausgaben einschließlich Krankenkasse, Begräbniskosten, Amtsbeleidigung, ärztliche Hilfe, Arzneien usw., die den Angestellten nach der Pragmatik zustehen, nur 16,8% der Gesamtausgaben darstellen, ein Prozentsatz, der wohl der niedrigste in sämtlichen Stadtvoranschlägen Jugoslawiens sein dürfte. Hierbei muß aber hervorgehoben werden, daß unsere Kommune gegenwärtig tat-

sächlich nur einen einzigen juristisch vorgebildeten Beamten besitzt, während die viel kleinere Stadt Celje deren zwei und das kaum doppelt so große Ljubljana sogar 12 Juristen beschäftigt. Daß eine einzige Kraft bei der Bewältigung der Geschäfte einer so großen Gemeinde mit übertragenem Wirkungsbereich überbürdet sein muß, ist einleuchtend.

Das Finanzministerium hat bei der Prüfung des Voranschlags einen einzigen Abstrich vorgenommen und den Fond für unvorzusehende Ausgaben von 200.000 auf 150.000 Dinar herabgesetzt, sodaß sich die Gesamtziffer um 50.000 Dinar erniedrigt. Im übrigen wurden keine Veränderungen des Gemeindebudgets vorgenommen, es sei denn von der buchhalterisch-technischen Seite, indem der außerordentliche Voranschlag in der Höhe von 25 Millionen Dinar aus dem Haushaltsplan ausgeschlossen wurde. Gemeint sind hier einige Bauarbeiten, die jedoch die Gemeinde nicht belasten und die nur dann durchgeführt werden, wenn aus dem staatlichen Pflasterfond die nötigen Gelder zur Verfügung gestellt werden. Deshalb ist es für den Voranschlag von keiner Bedeutung, wenn die Einnahmen- und Ausgaben-seite um die gleiche Ziffer erhöht oder verringert werden.

Damit sind wir nun beim Bauprogramm der Stadtgemeinde angelangt. Der Bau der 3. Ostpost beim Hauptbahnhof und die Pflasterung einiger Straßenzüge, für die die nötigen Mittel bereits früher aus dem Pflasterfond bewilligt worden sind, schreiten rüstig vorwärts. Die Arbeiten werden in absehbarer Zeit beendet sein. Ob man an den zweiten Teil des Programms wird herantreten können, hängt davon ab, ob die Gemeinde die nötigen Mittel vorgestreckt erhält. Es handelt sich hierbei vor allem um die Errichtung des neuen Zollamtes und der damit verbundenen 3. Ostpost sowie der Wohnhäuser für das Zollpersonal. Die Kosten sind auf mehr als 11 Millionen Dinar veranschlagt. Es ist zu hoffen, daß die Vorarbeiten für die Durchführung dieses großen Programms noch heuer durchgeführt werden. Wie gesagt, ist die Realisierung des schönen Planes nicht von guten Willen unserer Kommune abhängig, denn an dem fehlt es nicht, sondern davon, ob die Geldknappheit es gestattet wird, daß aus dem Pflasterfond die nötigen Summen vorgestreckt werden.

Damit im Zusammenhange kann darauf hingewiesen werden, daß die Errichtung eines dritten ost-westlichen Straßenzuges endlich in Angriff genommen worden ist. Die vom Westen zum Stadtinneren führende Semetanova ulica soll nach Abtragung des Hauses Nr. 7 in der Strokmayerjeva ulica mit der Drožnova ulica verbunden werden. So wird zwischen der Koroska cesta und der Samostanska-Orbanova ulica ein dritter Transversalstraßenzug geschaffen, der dann später etappenweise bis nach Meleha verlängert werden soll. Der Besitzer des

betreffenden in der Strokmayerjeva ulica gelegenen und noch heuer abzutragenden Hauses erhielt im Tauschwege ein städtisches Haus in der Zidovska ulica, sodaß diese Frage zur Zufriedenheit beider Parteien gelöst erscheint. Die Arbeiten werden heuer soweit durchgeführt werden, daß wenigstens der Fußgängerverkehr auf der verlängerten Gasse wird eröffnet werden können.

Der vorjährige Wassermangel in den Sommermonaten erheischt gebieterisch die Erschließung neuer Wasserquellen. Der Gemeinde wurde eine Anleihe von einer halben Million Dinar zu diesem Zwecke in Aussicht gestellt, um die Stadt mit dem nötigen Wasser zu versorgen. Auch wenn diese Mittel nicht flüssig gemacht werden sollten, wird an die Behebung des Übels geschritten werden. Im Walde von Betnava wurden ergiebige Wasseradern entdeckt, die an das Wasserwerk angeschlossen werden können. Die Kosten werden sich auf etwa 300.000 Dinar belaufen. Außerdem werden an der Drau drei Pumpen aufgestellt, die das für die Straßenbepflanzung nötige Wasser liefern werden. Auf diese Weise wird die Wasserleitung in den Sommermonaten sehr entlastet.

An die Realisierung des Planes, im Magdalenenviertel ein neues Schulgebäude zu errichten zu lassen, kann derzeit aus Mangel an Mitteln nicht geschritten werden. Die Vorarbeiten sind jedoch soweit geblieben, daß die in Betracht kommende Parzelle an der Ecke Frankopanova-Magdalenska ulica im Tauschwege von der Bahnverwaltung der Gemeinde bereits zur Verfügung gestellt worden ist.

Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß in der Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Vertreter der Gemeinden Maribor und Krško in der Frage der Belieferung der Nachbargemeinde mit Wasser aus dem städtischen Rohrnetz eine grundsätzliche Einigung so gut wie erzielt wurde, sodaß die völlige Vereinigung der Streitpunkte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Er handelte in der Notwehr

Der kleine Senat des Kreisgerichtes beschäftigte sich heute vormittags mit der Burschenschlacht, die sich heuer im März in einem Buschenschank in Fran abgepielt hatte. Auf der Anklagebank saß der Blühende Binger Paul Segat. Wie die Anklageschrift anführt, zechte Legat am kritischen Tage mit mehreren Burschen im Buschenschank Černe, wobei aber alsbald ein Streit entstand. Am aufdringlichsten war der Knecht Anton Matjašič. Er bewaffnete sich mit einem Knüttel und versuchte damit Legat zu verprügeln. Dieser stellte sich ihm aber energisch zur Wehr, riß ihm den Knüttel aus der Hand und warf ihn hierauf zu Boden. Dem am Boden Liegenden versetzte Legat dann noch einen Stich, wobei Matjašič die Arme Schlagader durchtrennt wurde. Matjašič blutete stark und da keine Hilfe zur Stelle war, gab er bald darauf seinen Geist auf. Legat gesteht

die Tat, doch behauptet er, Matjašič nur in Notwehr verletzt zu haben, da er dessen unerwarteten Angriff befürchtete.

Der Gerichtshof berücksichtigte die Verteidigungsmomente des Angeklagten und verurteilte ihn zu sechs Monaten strengen Arrestes.

m. Die zwölf Apostel, die gestern bei der Fußwaschung zugegen waren, erreichten zusammen ein Alter von 911 Jahren. Es waren dies Jakob Mahajnc (88 Jahre alt), Jakob Kostič (83), Janez Karmel (81), Georg Gorjup (80), Franz Šelman (76), Stefan Feigl (72), Bartholomäus Drevesel (72), Anton Kocbel (73), Alois Deutscher (69), Peter Šebre (73) und Karl Vitavec (76).

m. Evangelisches. In dem am Ostermontag um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfindenden Festgottesdienst wird das rühmlichst bekannte Michel-Quartett ein Abagio von Hayden spielen und Frau C. Unfogel ein Osterlied singen. Im Anschluß an den Gottesdienst wird das hl. Abendmahl gespendet.

m. Wettbewerb im Damenfriseur. Vergangenen Sonntag veranstalteten unsere Friseurinnen einen Wettbewerb im Damenfriseur, wobei sogar die Meisterschaft unserer Stadt zum Austrag gelangte. Die Veranstaltung organisierte und leitete der Präses des Gesellenausschusses Herr Rnez. Als Meister von Maribor ging in der Kategorie der Meister Herr Dragutin Riedl ein. (Slovenska ulica) hervor, während in der Kategorie der Gesellen Herr Dragutin Riedl jun. den Meistertitel errang. Die Jüglinge der Fachschule in Maribor setzten sich wie folgt durch: 1. Dragutin Dobosič (Salon Dobaj, Gosposka ulica), 2. Hermann Dragl (Salon Rnez, Gosposka ulica), 3. Franz Rnez (Salon Djuric, Jurčičeva ulica), 4. Dragutin Čvetič (Salon Riedl, Slovenska ulica). Die Kursteilnehmer qualifizierten sich folgendermaßen: 1. Josef Dobnaci (Salon Fojta), 2. Ivan Šifer (Salon Djurin), 3. Anton Pušilo (Salon Radolčič). Die Jüglinge der Fachschule in Celje erzielten folgende Resultate: 1. Pegan, 2. Ruzan, 3. Mikler. Der interessantesten Veranstaltung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. U. a. waren auch der Vorsitzende des Verbandes der Gewerbege nossenschaften Bures, der Präses des Verbandes der Privatangestellten Petajan, der Obmann der Friseurge nossenschaft Novak und Gewerbeinspektor Jaložnik anwesend.

m. Leo Čeh's letzter Weg. Der so rasch u. unerwartet aus dem Leben geschiedene Friseurmeister Herr Leo Čeh wurde am 13. d. unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Dem Leichenzuge, der vom Kaplan Dr. Jos. Meško geführt wurde, folgten außer den Verwandten viele Meister des Berufes, dem er angehörte, Gastwirte und eine große Anzahl anderer Leichenträger. Am offenen Grabe hielt der Kollege des Verstorbenen, Herr Friseurmeister Ušar, eine tiefergreifende Rede, in welcher er die Charaktereigenschaften des Verbliebenen hervorhob, ihn als treuen Menschen, der keinen Feind hatte, schilderte und ihm als letzten Gruß von dieser Welt einen Strauß blühender Narzissen ins Grab warf. Nach dieser herzergreifenden Rede blieb wohl kein Auge trocken. Als die Gattin des Verbliebenen am offenen Grabe stand und ihm die letzte Krume Erde nachwerfen wollte, wurde sie ohnmächtig und mußte vom Blage getragen werden. Leo Čeh hinterläßt einen minderjährigen Sohn und zwei erwachsene Töchter. Die Beteiligung an seiner letzten Fahrt bewies, welcher Beliebtheit sich der biedere,

Kultur

Josef Haydn: „Die sieben letzten Worte Christi“

(Gesangverein „Maribor“. — Dirigent: J. Č. Č. Č. Č.)

Der überaus agile Gesangverein „Maribor“ stellte es sich zur Aufgabe in erster Linie Werke großer Meister, die geistlichen Charakter haben, auszuführen. So haben wir im letzten Jahrzehnt schon so manches Dramatorium und manche Messe zu hören bekommen, was sonst kaum oder jedenfalls nur in beschränktem Maße der Fall wäre. Darin aber liegt die besonders große Bedeutung der „Maribor“-Chorauaufführungen.

Die Karwoche u. der erhabene, friedlichfeierliche Raum der Domkirche gab dem Konzert

ein besonderes Merkmal, sodaß der Kontakt zwischen Ausführenden und Zuhörern geschlossener war als er im Konzertsaal gewesen wäre. Da seien in erster Linie die Leistungen des Chores hervorgehoben, dessen ausgeglichenes Stimmensemble und Zusammenwirken schwieriger Kontrapunktisch bearbeiteter Stellen besonders betont sei. Dirigent J. Č. Č. Č. legt auf eine genaue Aussprache und schöne Phrasierung viel Wert, was ja für die Gesamtauführung sehr vorteilhaft ist. Gleich schon klängen mächtige Fortis als auch zarte und innige Stellen des herrlichen Werkes.

Leider kann man das gleiche vom Soloquartett nicht sagen, denn es besonders am ausgeglichener Zusammenklang fehlt. Da wären noch einige Klavierproben am Blage gewesen. Der Sopran der Frau Tivara Klingt besonders in den Höhen scharf und stand so in sehr merkwürdigem Gegensatz

zum viel weicheren Alt vor Jrl. Berail, die wir ja schon öfters Gelegenheit gehabt haben, am Konzertpodium zu hören. Sehr gut war Herr Č. Č. Č., der einen schönen, weichen Tenor hören ließ und besonders im fünften Wort („Mich dürstet“) gefiel; ebenso das wohlklingende Organ des Herrn Rnez, dessen kultiviertes Singen wir schon oft genug würdigten.

Auch das Orchester (zusammengestellt aus bekannten Mariborer Musikern und verstärkt durch die Bläser der hiesigen Militärkapelle) hielt sich wader und paßte sich dem aufopfernden Dirigenten an. Mit einem verstärktem Geigerensemble und noch einigen Proben hätte sich ein weicherer Spiel und ein noch schönerer Vortrag erzielen lassen. Die volle Kirche war von der Musik des Eisenstädter Meisters gebannt und verließ in Andacht verjunkten den Dom.

Silvio Gana.

Jederzeit so humorvolle Mann in allen Kreisen erfreut hatte. Die Erde sei ihm leicht!

m. Die elektrische Uhr, die bislang ihren Standplatz vor der Jugos. Wruzenja dankte hatte, wird auf die neuprojektierte Rampe vor dem Hauptbahnhof verlegt werden. Damit wird die Uhr weithin sichtbar sein.

m. Drei Gänge in der „Gräfin Mariza“. Bei der sonntägigen letzten Aufführung der populären Operette „Gräfin Mariza“ wirken außer Fr. Marica S u b e j, die die Titelrolle singt, auch Fr. Kenia M a j a und Herr Vojan P e t e k vom Nationaltheater in Ljubljana mit. Fr. Kenia Maja wird sich als Komtesse Ika vorstellen, während Herr Petek den Baron Zupan spielen wird.

m. Das Park-Café wurde auch heuer vom Stadtverschönerungsverein an den hiesigen Cafetier Herrn Alexander K l e s i c verpachtet. Herr Klesic will die Räumlichkeiten renovieren.

m. Der Mariborer Stadtverschönerungsverein hält Mittwoch, den 19. d. um 18 Uhr in den Restaurationsräumen des Burgkellers seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

m. Erben werden gesucht. In Nordamerika ist am 17. Jänner 1925 ein gewisser Peter T u r i (Turlo) gestorben. Er hinterließ seinem Bruder Stefan in Bukovar eine größere Versicherung, doch gilt dieser bislang als unauffindbar. Die Erben des Verstorbenen waren Josef und Anastasie Turk. Das Auswandererkommissariat in Zagreb, Remanita ul. 15, erfucht um etwaige Aufschlüsse über den Aufenthaltsort des Genannten.

m. Ermittelt. Vor einigen Tagen kam dem Bestler Franz Dobrajc ein großer Kahn abhanden. Trotz aller Nachforschungen konnte er das Boot nicht mehr ausfindig machen. Dieser Tage brachte er aber in Erfahrung, daß in Ptuj ein Kahn angeschwemmt wurde. Dobrajc erkannte darin sofort den vermißten Kahn. Gleichzeitig stellte aber auch die Polizei fest, daß das Boot von zwei jüngeren Burschen verschiedenen Leuten in Ptuj zum Anlauf angeboten worden war. Da es aber niemand kaufen wollte, überließen sie es dem Schicksal. Die beiden Diebe konnten bereits dingfest gemacht werden.

m. Wetterbericht vom 14. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 744, Temperatur 10, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Am Ostermontag, den 17. April wird um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst stattfinden. Anschließend daran wird das hl. Abendmahl gespendet.

p. Schadensfeuer. Sonntag gegen Mitternacht brach am Anwesen des Besitzers Anton Filip in Bežno bei Sv. Trojica (Kollas) ein Schadensfeuer aus, dem das ganze Wohngebäude zum Opfer fiel. Außerdem wurden auch 500 Liter Wein vernichtet. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt erscheint, beläuft sich auf 10.000 Dinar.

p. Der große Fußballkampf unserer Wehrmänner begegnet bereits allseitigem Interesse. Auf beiden Seiten treten aber auch bekannte Koryphäen in Aktion, die dem Treffen eine besondere Note verleihen werden. Das ist zunächst der famose Torhüter Johannes Omulek, den man schon oft als Spieler und Schiedsrichter bewundern konnte. Seine Hartköpfigkeit und Wechseltätigkeit sind ja hinreichend bekannt, dies umso mehr, als er sich gerade jetzt in einer Spezialverfassung befindet. Auch über die turmhohen Klasse der beiden Verteidiger Franz Stroj und Paul Wachatsch braucht man keine Worte zu verlieren, zumal in ihrem Schatten sogar der Wiener Mim verschwindet. In der Deckung taucht wieder Bindermeister Fijan auf, der jedes Jahr seine Höchstform gerade zu Ostern erlangt, wenn er seinen Magen gehörig gestärkt hat. Dann seiner ausgezeichneten Herztätigkeit dürfte auch Herbert Schönlauß wieder die Krausmohle entfallen. Der heimische Kurmi Karli von Rentkei, der die Seitenlinien bewachen wird, wird bei dieser Gelegenheit einen Angriff auf den Weltrekord unternehmen. Das Kommando im Angriff wird selbstverständlich dem hübschen Fia. Ceioti übergeben. Neben ihm wird der Posten Adalbert Holzer einnehmen, der neuer keine Fische mehr bekommen hat, weshalb seine erhabene Schnückerheit noch mehr zum Ausdruck kommen dürfte. Auch

Friz Uchich, der durch den Konsum kraftspendender Tabletten nun wieder in dem Besitz seiner einstigen Vollkraft ist, verspricht eine Sonderleistung. Weles, der Unvermeidliche, der weiße Dolan, hat bereits die Unterzeichnung der neuesten Weibestleistungen seines großen Vorbildes angekündigt. Der letzte Kampf des Wunderteams ist Pfeifer, der hoffentlich mehr spielen als pfeifen wird. Maribor hat also nichts zu gewinnen. Nur das Ausmaß des Resultates ist jetzt die Frage. Man tippt bereits auf 13, sogar auf 21. Die Rettungsgesellschaft wird jedenfalls bereit sein . . .

p. Allen P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“ in Ptuj wird höflich mitgeteilt, daß das Blatt nunmehr auch ins Haus zugestellt wird. Die Bezugsgebühr beträgt in diesem Falle Din 24. Nähere Informationen erteilt unser Vertreter Herr G. P i c h l e r, Ptuj, Vereinshaus, woselbst auch das Abonnement erlegt werden kann.

Ehrlichen und verlässlichen
Zeitungsausträger(in)
und Kolporteur

für Ptuj wird per sofort gesucht. Vorzuziehen bei Pichler G., Aquis., Ptuj. 4495

am gegenüberliegenden Ufer in einem Garten arbeitete, bemerkte sofort die Tat, eilte über das Wasser und rettete die Frau. Es wurde die Rettungsabteilung alarmiert, die die Frau mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführte. Es ist dies die 37-jährige Schneiderin Maria B e l i e, die seit ihrer Kindheit in Oesterreich gelebt hatte, arbeitslos geworden war und schließlich ausgewiesen wurde, da sie noch jugoslawische Staatsbürgerin und nach Raße-Franz zuständig ist. Sie kam nach Ljubljana, wo sie vergeblich Arbeit suchte, in Celse irrte sie drei Tage herum, ohne etwas zu essen, bis sie sich aus Verzweiflung ins Wasser stürzte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Repertoire:

Bis Sonntag, den 16. April: Geschlossen.

Sonntag, den 16. April um 15 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal in der Saison! — Um 20 Uhr: „Gräfin Mariza“. Gastspiel Marica Lubej, Kenia Maja und Vojan Petek. Ermäßigte Preise.



Das Bayer-Kreuz verbürgt die Echtheit und gute Wirkung der
PYRAMIDON-Tabletten
bei Kopfschmerzen und Migräne.

Pyramidon
TABLETTE

Vertrieb: JUSKAP, S. G. Ljubljana 22, 1
Austria registriert unter N. Nr. 1031 v. 28. 1. 1929.

nik, Major Gerovac und Bankbeamter Willy. Die einzelnen Sektionen werden leiten: Frau Zora Ravnik (Damenport), Sepec (Tennis), Kosal (Schwimmen), Filipancic (Fußball), Golubovic (Wintersport), Prof. Cestnik (Leichtathletik), Prof. Sennik (Tischtennis) und Voglar (Propaganda).

Kino

Union-Lokino. Ab Samstag der erstklassige Großfilm „Gräfin Monte Christo“ mit Brigitte Heim, Rudolf Forster, Oscar Sima, Lucie Englisch und Gustav Gründgens. Eine hochinteressante spannende Handlung mit viel Situationskomik. Herrliche Winteraufnahmen vom Semmering, sehr schöne Musik und große Ausstattung. Von den wirklich erstklassigen schauspielerischen Leistungen ist besonders Brigitte Heim hervorzuheben, die durch ihren Charm und Eleganz bezaubernd wirkt. Ein ausgezeichnete Film, der überall großen Erfolg hatte. Es kommt das gewaltigste Wunderwerk der Kinematographie: „S. P. 1 antwortet nicht.“

Burg-Lokino. Donnerstag und Freitag Norma. — Samstag feiert das große Osterprogramm „Der Kaiserwalzer von Sisi“ ein. Wieder einmal eine lustige Geschichte mit viel Gesang und Musik. Martha Eggerth, Willy Eichberger, Paul Hörbiger, Hansi Riese, Söde Sakall und Fritz Kampers überbieten sich gegenseitig. Die melodienreiche Musik von Johann Strauß verleiht diesem Prachtstück eine ganz besondere Zugkraft. — In Vorbereitung der große Schlager „ . . . und es leuchtet die Puzta“.

Radio

Samstag, 15. April.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.45 Auserstehungsfeier. — 18 Vortrag. — 19 Abendmusik. — 19.30 Violinvortrag. — 20 Vokalkonzert. — 20.45 Wagners Oper „Tannhäuser“, 2. und 3. Akt. — **Beograd**, 20.45 Haydns Oratorium „Sieben Worte Christi“. — 21 Auserstehungsfeier. — **Wien**, 20 Gilberts burleske Operette „Gondoliere“. — 22.20 Abendmusik. — **Seibersberg**, 20 Orchesterkonzert. — 22.15 Nachtmusik. — **Breslau**, 20 Konzert. — 20.45 Abendveranstaltung. — 22.30 Heroische Musik. — **Polke Parisien**, 20.30 Kammermusik. — 21 Tanzmusik. — **London-Regional**, 20 Mendelssohn-Abend. — 21 Kammermusik. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlbacher**, 20 Orlandobodi-Lasso-Abend. — 21.10 Orchesterkonzert. — 22.20 Nachtmusik. — **Leipzig**, 20 Konzert. — 20.45 Hörspiel. — 22.15 Hausmusik. — 1 Wagners Oper „Parsifal“, 3. Akt. — **Bukarest**, 21.30 Auserstehungsfeier. — **Rom**, 20.45 Theaterübertragung. — **Zürich**, 20.40 Wittners Oper „Sollisch Gold“. — 21.45 Abendmusik. — **Langenberg**, 20.05 Karfreitagfeier. — 21.15 Abendkonzert. — 22.30 Einsame Musik. — **Prag** 20 Winterabend. — 22.15 Abendmusik. — **Oberitalien**, 20.45 Operettenaufführung. — **München**, 20 Abendkonzert. — 22.45 Nachtmusik. — **Budapest**, 20.15 Orchesterkonzert. — 22 Jüngermusik. — **Warschau**, 19.15 Hörspiel. — 20 Konzert. — 22.05 Chopin-Abend. — **Daventry-National**, 20 Abendmusik. — 21.45 Konzert. — 22.35 Tanzmusik. — **Bönnigsmusterhaus**, 20 Sündens Passion. — 21.30 Klopstock „Messias“, — 23 Nachtmusik.



Alle schönen Frauen in Paris verwenden, um ihrem Anlitz Frische zu bewahren und den allseits beneideten, jugendlichen Teint zu erlangen, nur die wirksame, gesunde, wohltuende und unentbehrliche **CRÈME SIMON**

Morgens und abends auf die noch vom Waschen feuchte Haut aufgetragen, wirkt sie Wunder.

CRÈME SIMON
SIMON PUDER
SIMON SEIFE

Aus Celse

c. Evangelische Gemeinde. Am Ostermontag findet der Festgottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Dabei wird Frau Elise F e r s b e r g ein Osterlied von Alexander Winterberger zum Vortrag bringen. Im Anschluß an den Gottesdienst Feier des hl. Abendmahles.

c. Ein neuer Advokat. In die Riste der Advokatenkammer in Ljubljana wurde Herr Anton B o l s e t, Advokat in Celse, eingetragen.

c. Heute abends um 10.30 Uhr findet in der Marienkirche die Aufführung von Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuze“ statt.

c. Bekanntgabe der Militäreinteilung. Die diesjährige Bekanntgabe der Militäreinteilung findet Sonntag, den 23. d. M. für alle in der Stadt Celse zuständigen Militärpflichtigen und Beisteller von Vieh und Fahrzeugen statt. Alle Militärpflichtigen, die in die Stadt Celse zuständig sind und in der Zeit von 1883 bis 1911 geboren wurden, sowie Eigentümer von Vieh und Fahrzeugen, die in der Stadt wohnen, müssen an diesem Tage um 8 Uhr früh am Sportplatz auf dem Glacis, im Falle schlechten Wetters im Feuerwehrepoth am Magistratshofe erscheinen. Mitzubringen ist der Militärpaß. Nichtfolgelistung wird bestraft werden.

c. Skiklub Celse. Der Skiklub Celse macht alle Rennläufer, welche am Abfahrtslauf am Otreselj am Ostermontag starten wollen, aufmerksam, daß die Frist zur Anmeldung, nicht, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde um 10 Uhr, sondern spätestens um 7 Uhr in der Frischaukhütte abläuft, worauf das Losen der Startnummern erfolgt. Punkt 8 Uhr Abmarsch zum Start; von der Frischaukhütte bis zum Start sind 2 Stunden. Die Rennläufer tun am besten, wenn sie Sonntag abends in der Hütte eintreffen.

c. Die Tragik der Ausgewiesenen. Es ist kaum einen Monat her, daß eine aus Oesterreich ausgewiesene jugoslawische Staatsbürgerin in Celse einen Selbstmord versuchte. Ein gleicher Fall ereignete sich Donnerstag Mittag, als eine Frauensperson beim Sannhof in die an dieser Stelle ziemlich tiefe Sann sprang. Ein Arbeiter, der

Sport

Grazer Fußballer kommen

Die Osterfeiertage bringen wieder zwei interessante internationale Begegnungen. Nach der Absage des Budapester „Kempzell“ ist es „Maribor“ gemeinsam mit „Zeleznicar“ gelungen, die Mannschaft des bekannten Grazer Sportklubs für zwei Wettspiele zu engagieren. Der Grazer Sportklub, der sich fast durchwegs aus den Spielern des ehemaligen Straßenbahner-Sportklubs zusammensetzt, spielt im steirischen Fußballsport nach wie vor eine überragende Rolle. Der Sportklub war es, der in den letzten Jahren in die Punktspiele der Grazer Vereine Leben brachte. Die Gäste warteten hierbei mit einer Reihe von Überraschungen auf, sodaß ihre Siege auch im Auslande ungeteiltes Interesse erweckten. Auch im internationalen Sportverkehr sicherte sich der Grazer Sportklub einen klingenden Namen. Seine Erfolge stempelten ihn alsbald zu einem der spielstärksten Vertreter des österreichischen Amateurfußballs. Auch in Maribor weilten die Grazer wiederholt und lenkten immer wieder ein lebhaftes Interesse auf sich. Diesmal absolvieren sie ein Doppelgastspiel. Und zwar stellt am ersten Tag „Maribor“ und am zweiten „Zeleznicar“ den Gegner. Beide Spiele finden am „Maribor“-Platz statt. Angesichts des bevorstehenden großen Entscheidungssampfes der heimischen Fußballmeisterschaft, der gerade „Maribor“ und „Zeleznicar“ zusammenführen wird, kommt der Veranstaltung eine weitere Bedeutung zu, da unsere heimischen Gegner das Treffen zur letzten Revue ihrer Streitkräfte verwerten werden.

: Der neue Ausschuß des ESK. Maribor. Der neugewählte Ausschuß des ESK. Maribor nahm in seiner gestrigen ersten Sitzung die Konstituierung der Vereinsleitung vor, die sich nun wie folgt zusammensetzt: Obmann Dr. Stamol, 1. Vizeobmann Erster Staatsanwalt Dr. Jancic, 2. Vizeobmann Magistratsrat Robosek, Generalsekretär Hauptmann Snuß, Kassier Marinekommissär Loos, Schriftführer Stof, Rechtskonsulent Rechtsanwalt Dr. Rosina, technischer Konsulent Oberbaurat Ing. Cerne, ferner Ing. Arch. Jelenz, Rechtsanwalt Dr. Baub.

Wirtschaftliche Rundschau

Weltmarktpreise

Die Preisthore wird enger — Festigkeit der Lebensmittelpreise — Rückgang der Metallpreise auf den Weltplätzen

—0— Seit einem Jahre kann man bei den wichtigsten Produkten eine leichtere Preisfestigkeit bemerken, die besonders jetzt, nach Erscheinen der Vergleichsdaten mit dem Stichtag 31. März zum Ausdruck kommen. Die erschienenen Statistiken basieren auf den internationalen Marktnotizen aus dem gleichen Tage der Jahre 1931, 1932 und 1933. Ihr Korrespondent wandte sich an einen Börsenfachmann mit der Frage, ob diese Preisfestigkeit ein Ausdruck einer momentanen Festigkeit ist oder aber es sich hier schon um ein Abklingen der allgemeinen Depression handelt.

„Nach meiner festen Ueberzeugung haben wir es hier bereits mit dem Abklingen der Krise zu tun. Natürlich sind wir noch lange nicht auf der Basis des Jahres 1931, geschweige denn auf der Basis der Vorkrisenjahre, aber es ist entschieden eine energische Wendung zu bemerken.“

Wie Sie aus den erschienenen Tabellen ersehen können, handelt es sich hauptsächlich um Lebensmittel. So notierte Weizen in Chicago am 31. März 1931 82, ein Jahr später 49½ und nunmehr schon wieder 53½. Fast das gleiche Preisverhältnis finden wir auch bei Weizen in Chicagoer Notierung. Die Preise waren 61 3 Viertel, 22 1 Viertel und 29 7 Achtel. Hier ist die Festigkeit sogar ganz bedeutend. Bei Getreide haben wir heute einen Preis erreicht, der jenen aus dem Jahre 1931 sogar bereits übertrifft. Die Notierungen lauten 36 1 Achtel — 30, — 41.

Das einzige Produkt, welches in diesen drei Jahren keine Preisveränderungen aufwies, ist Kupfer, für welchen London ständig 16,7½ zeichnet. Es gibt aber auch eine Ware, welche in der gleichen Zeit kontinuierlich im Werte steigt, das ist Silber. Die Notierungen in London lauten 13 1 Achtel, — 16½ — und 17 3 Achtel. Das ist aber auch das einzige von den wichtigsten Produkten mit ständig steigender Tendenz.

Risikofreie war bis zum Vorjahre steigend und steht heute noch recht hoch über der Notierung des Jahres 1931. Die Notierungen sind 5, 7, 1 Sechstel, — 8, — 7 3 Viertel (Newyork).

Preisverbesserungen finden wir noch bei

Terpentin u. zwar 53½ — 42, — 42 3 Viertel, Rindstalg (Newyork) 4 3 Viertel, — 2 3 Achtel, — 2 8 Achtel, ferner bei Zuder (Magdeburg) 6,9 — 5,1, — 5,15 und Baumwolle (Newyork) 10,7 — 6,1 — 6,3.

Die übrigen Waren, bei welchen die Festigkeit noch nicht eingetreten ist, zeigen zum meist ein sehr leichtes Gefälle mit deutlicher Tendenz zur Stabilisierung. Den verhältnismäßig stärksten Preisrückgang zeigt noch Reis in London, wo die Notierungen 8 — 9 — 7,6 lauten. Bei den übrigen Waren bewegen sich die Preise in folgenden Bahnen: Leinsamen in London 11 1 Viertel — 8 3 Viertel — 8, Leinöl in London 18½ — 17½, 15 1 Viertel, Fett in Chicago 8,32½ — 4,30, — 4,15, Petroleum (Newyork) 5 3 Achtel, — 4 1 Achtel — 3 3 Viertel, Kautschuk in London 3, 7, 1 Achtel — 2, 7, 1 Sechstel, — 2 1 Achtel, Zute in London 15½ — 15 1 Viertel — 14 5 Achtel, Hanf in London 17 3 Viertel — 15½ — 14, Kupfer in London 43 — 28, 11, 1 Sechstel — 28, 11, 1 Sechstel — 28, 9, 2 Drittel, Zink (London) 11, 5 Achtel — 15 — 14 7 Achtel, Blei in London 12, 1, 7 Sechstel — 11 — 10½, Quecksilber in London 22 5 Achtel — 10½ — 9 1 Viertel.

Prinzipiell haben also Lebensmittel eine steigende, Metalle eine fallende Tendenz. Die Lebensmittelpreise, besonders aber die Getreidepreise, sind um diese Zeit immer etwas höher, man kann aber an Hand der hier gegebenen Daten feststellen, daß die Festigkeit in diesem Jahre eine stärkere ist als im Vorjahre und die Tendenz zeigt, sich den Normalpreisen zu nähern.

Man kann aus dieser Tabelle aber auch entnehmen, daß die Preisthore, entstanden durch die hohen Metall- und die tiefen Getreidepreise, enger wird resp. die Tendenz hat, enger zu werden. Die Ursache liegt in den Absatzschwierigkeiten der Industrie und andererseits in den verschiedenen Maßnahmen zur Einengung des Getreideanbaues, die heute in ganz Europa und Amerika getroffen werden.

Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen von vollem Erfolg begleitet werden; man ist sich allgemein darüber klar, daß wir augenblicklich eine Periode einer leisen Krisen-

besserung erleben, die sich selbstverständlich auch bei uns ausdrücken muß.

Die Weizenpreise steigen

Die aufwärtsstrebende Preisbewegung an den nordamerikanischen Börsen hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Die Saatenstandsberichte lauten noch immer ungünstig, so daß die Nachfrage im Binnenverkehr eine Besserung erfahren hat und Abschlässe zu höheren Preisen getätigt wurden. Im Zuge der Bestrebungen zur Umdeutung der Agrarkrise hat das Ackerbauministerium des Unterhauses dem Plenum die Annahme einer Gesetzesvorlage zur Umschulung der Landwirtschaft empfohlen. Auf Grund der neuen Vorlage sollen die Bundeslandbanken die Ermächtigung erhalten, Aprozente Regierungsbonds auszugeben. Die kanadischen Börsen lagen in den letzten Tagen gleichfalls fester, doch sind im Vergleich zu Newyork und Chicago nur bescheidene Preissteigerungen erfolgt. In Argentinien und in Australien sind unbedeutende Wertsteigerungen eingetreten, trotzdem die Nachfrage in England und Berlin entschieden besser war. Der Kaufbegehrt war allerdings nicht groß genug, um das ganze unverkaufte Quantum von Plata- und Australweizen, das auf den Markt drückt, zu absorbieren. Die bessere Nachfrage in England erstreckt sich in der Hauptsache auf Australweizen. In der Vorwoche wurden zirka 60.000 Tonnen verkauft. Auch Plataweizen wurde in größeren Mengen sowohl in England als auch auf dem Kontinent aufgenommen. Die Nachfrage nach dem Osten hat etwas nachgelassen, das in den letzten Wochen nach Japan und China verkaufte Quantum wird auf 70.000 Tonnen geschätzt.

Interparlamentarische Handelskonferenz in Rom. Am 10. d. M. wird in Rom am Kapitol feierlich die Internationale Handelskonferenz eröffnet, zu der die Parlamente von 30 Staaten ihre Vertreter entsenden werden. — Bis her haben folgende Staaten ihre Teilnahme angemeldet: Italien, England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ägypten, Kanada, Lettland, Finnland, Japan, Rumänien, Polen, Holland, die Schweiz, Venezuela, Ungarn, Oesterreich, Afghanistan. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1. Handelskontingente, Devisenbeschränkungen und ihre Folgen für den internationalen Handel, 2. Handelsverkehr und Goldabfluß, 3. Mißver-

hältnis der Groß- und Kleinhandelspreise, 4. Wirtschaftlicher und finanzieller Wiederaufbau der Agrarländer und Osteuropas, 5. Internationales Statut für Rundfunkübertragung.

× **Betriebsbeschränkungen in Erdoöl.** Bujana, 13. April. Die bereits angefangenen neuen Abbaumassnahmen bei den Trifaler Kohlenwerken werden in der Weise durchgeführt, daß am Samstag 100 Arbeiter der Grube in Erdoölje, 164 in Zagorje und 133 in Hrasnik geländigt werden. Auch in dem kleinen Bergwerk bei Laslo wird ein Abbau erfolgen. Beamte u. Angestellte werden auch abgebaut, den übrigen Beamten werden die Bezüge um 5% gekürzt. Da in der letzten Zeit bloß zweimal wöchentlich gearbeitet wird und die Löhne gegen 35 Dinar täglich betragen, wird durch die Abbaumassnahmen eine Ersparnis von 112.000 Dinar monatlich erzielt. Der Abbau betrifft wieder ältere Arbeiter mit größerer Familie. Beschäftigt bleiben die jüngeren, deren Löhne etwas kleiner sind.

× **Freistellung im Vermittlungsverfahren.** Beograd, 13. April. Auf Grund des § 6 des Bauernschuldenverlängerungsgesetzes und auf Vorschlag des Justizministers hat der Ministerrat eine Verordnung über Abänderung der Verordnung betreffend das Vermittlungsverfahren erlassen. In Art. 12 Absatz 1 der Verordnung über das Vermittlungsverfahren vom 4. Jänner 1932 war bestimmt, daß das Vermittlungsverfahren, falls in der Frist von 90 Tagen, gerechnet vom Tage der Eröffnung des Verfahrens, ein Einvernehmen zwischen Schuldner und Gläubigern nicht zustande kommt, das Vermittlungsverfahren von Amtswegen einzustellen ist. Durch die Abänderung ist nun diese Frist von 90 Tagen auf sechs Monate verlängert worden. — Die neue Verordnung erhält verbindliche Kraft mit der Kundmachung in den „Sluzbene Novine“. Sie gilt auch für Fälle, in denen das Vermittlungsverfahren eröffnet, aber noch nicht durch gerichtliche Entscheidung beendet ist.

× **Ungünstige Ernteausichten in Amerika.** Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im vergangenen Winter ist das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten der Ansicht, daß die diesjährige Ernte um etwa 30% geringer sein wird als die vorjährige. Die Ernte dürfte 334 Millionen Scheffel Weizen erabesen gegen 462 Millionen im Vorjahre. Die Vorräte werden auf 178 gegen 166 Millionen Scheffel im Vorjahre geschätzt.

Gut gegeben.

„Gott, hast du krumme Füß,“ frozgelt Grün den Braun, „da kam ja ein Hund durchtrieben.“ — „No, triech,“ entgegnete Braun darauf.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 26. Fortsetzung.

Leni Bindermann in ihrem heimlichen jungen Glück spürte nichts von dem, was in Lore vorging. Man hatte auch alle Hände voll zu tun und konnte sich um den einzelnen nicht recht kümmern. Nur Frau Marie Bindermann sah den Zug der mühsam unterdrückten Qual in Lore's Gesicht. „Was war nur mit dem Kinde geschehen? Das Uebermüthige war aus ihren Augen gewichen, der sorglose, bisher fast kindliche Mund hatte einen herben Zug bekommen. Jrgend etwas war in Lore's Leben getreten, was sich vollkommen verändert hatte. Aber immer, wenn sie Lore fragte, sagte sie hastig:

„Ich bitte Sie, Tante Maria, beunruhigen Sie sich nicht um mich! Es ist wirklich nichts. Aber schließlich muß der Mensch doch einmal erwister werden. Ueberdies sind die Gedanken an das, was kommt, wenn ich hier fertig bin, nicht besonders begünstigend. Daß ich auf die Dauer nicht mit meinem Bruder Horst zusammenleben kann, wird mir immer klarer. Ich hatte neulich erst wieder einen Brief von ihm, der mir das klar bestätigte.“

„Über Kind, wenn es das ist, was dein Herz beschwert — du kannst doch bei uns auf dem Karlsruhof bleiben, solange du willst.“ „Ich weiß, Tante Maria, daß Sie mich nicht fortjchiden würden, und dafür bin ich

Ihnen so dankbar. Aber für mich ist es besser, daß ich mich auf eigene Füße stelle. Ich möchte nicht, wie mein Bruder Horst, immer anderen Leuten zur Last fallen. Man muß die Tatsachen nehmen, wie sie nun einmal sind. Geld haben wir Hunius' nicht mehr und müssen sehen, welches zu verdienen.“

Frau Maria Bindermann ließ sich wirklich durch Lore's Worte täuschen und glaubte, daß nur die Sorge um ihre Zukunft Lore so verändert hatte. Und Lore war glücklich, daß es ihr gelang, den liebevollen Fragen Frau Bindermanns auszuweichen.

Ganz tief mußte sie in sich verschließen, was sie getroffen hatte. Tagsüber ging es noch. Die Arbeit, die in der zweiten Juli-hälfte noch einmal stark anstieg, nahm ihre Kraft tagsüber in Anspruch. Nur die Abende, wenn die letzten Gäste den Karlsruhof verlassen, die Blätter abgerechnet, die Küchenträume geschlossen waren, wurden bitter. Die Süßigkeit des Sommers machte das Blut schwer und die Sehnsucht heißer. Immer wieder flammte dann die Erinnerung auf an ein lächeln, schönes Männergesicht, an eine dunkel vibrierende Stimme u. einen Mund, der ihr die Sehnsucht ins Blut geküßt.

So war denn Lore von Hunius' ganz froh, daß man abends noch öfter den Ba-

gen anspannte und nach Bad Rissingen hinüberfuhr, um an dieser oder jener kleinen Veranstaltung teilzunehmen. Doktor Häber war es, der immer wieder im Karlsruhof anrief und Herrn Bindermann bat, herüberzukommen. Einmal war es ein netter Theaterabend des Kurtheaters, das nächste Mal ein besonders gutes Konzert, das dritte Mal ein Waldfest draußen im Kurpark zu dem er Karten schickte, und am Abend, anlässlich eines Kongresses, der in Bad Rissingen stattfand, die Premiere eines Films, der in der Großstadt schon gelaufen war und als besonders gut galt.

Doktor Häber hatte durch die täglich vorbestimmende Post drei Logenkarten für die Familie Bindermann gesandt und hatte in einem Brief dazu bemerkt, daß er sich gestalten würde, während der Vorstellung, wenn die Ehrengäste begrüßt waren, einen Augenblick in der Loge von Herrn Bindermann Platz zu nehmen.

Lore hatte mit gemachter Lebhaftigkeit aufgestimmt, als Leni ihr glückstrahlend von dem Kinobesuch erzählt hatte. Sie selbst hatte bisher noch nicht allzuviel Kinovorführungen gesehen, und was sie kannte, war ihr bisher immer flach und äußerlich erschienen. Sie hätte sich vielleicht lieber ein gutes Konzert oder einen ersten Theaterabend gewünscht. Doch war sie in ihrer zerrissenen Seelenstimmung dankbar für jede Zerstreuung, die sie von ihrem Kummer ablenkte, wenn es ihr auch jetzt immer ein leiser Schmerz war, Leni's glückstrahlende Augen zu sehen. Nicht als ob Reid ihre Seele ergriffen hätte. Denn sie gönnte der geliebten Freundin alles Gute und Schöne. Doch un-

willkürlich mußte sie an ihren eigenen Liebestraum denken, der so schnell und jäh gestört worden war.

Sie hatte bald nach jenem ersten Brief einen zweiten von Mario Bernari bekommen. Aber sie hatte diesen Brief uneröffnet an den Absender zurückgeschickt. Der letzte Rest von Stolz, den sie sich bewahrt, verbot ihr, eine heimliche Korrespondenz mit diesem Manne zu beginnen, der nach ihrer Meinung mit ihr nur gespielt hatte. Aber immer wieder mußte sie an ihn denken.

Und auch jetzt, während sie neben Leni und Herrn Bindermann in der dunklen Loge des Kinobeaaters saß, stand vor ihrem Geiste die Gestalt Mario Bernari's. Sie schloß die Augen und spürte, wie in der Dunkelheit unter den Lidern ihr die Tränen hervorquollen. Sie war so dankbar, hier im Dunkeln zu sitzen, unbeobachtet, und wieder einmal die Maske der Heiterkeit ablegen zu können, die sie sonst unter schmerzhafter Mühe trug. Die Musik, die aus dem Orchester zu ihr kam, war ihr ein fernes Rauschen. Ihre Gedanken waren weit fort bei dem Manne, der sie einmal geküßt und dann verlassen hatte.

Da weiteten sich ihre Augen. Ging der Traum weiter? Warre sie ein Trugbild? Da vorn auf der Leinwand stand eine wunderbar schöne Frau, den Kopf schussförmig erhoben. Diese Frau war niemand anders als jene Dame, die ihr die furchtbare Szene im Karlsruhof gemacht, und der Mann, der jetzt mit einem stolischen Lächeln ihr entgegenkam, war kein anderer als der Unbekannte, der sie im Garten des Karlsruhofes geküßt.

Herrenwäsche gut und preiswert Textilana Büdefeldt

Bücherschau

b. Ein Schulschiff ging unter. Erzählung von Hans Dittmer. In Dinen M. 2.85. Verlag Böhlau, Weimar. Der Untergang der „Niobe“ gab den Ausgangspunkt dieser ersten Jugenderzählung. Der Verfasser schildert hier das Schicksal eines der jungen Menschen unserer Tage, seine Not und Rastlosigkeit, sein Suchen nach Lebensinhalt und Ziel. Ein Buch, das dem Empfinden und den Hoffnungen zahlloser junger Menschen Ausdruck verleiht und als ein Zeitbuch empfohlen werden kann.

b. Die Langerudtinder wachsen heran. Erzählung von Marie Hamjun. Verlag Langen und Müller, München. In Dinen M. 4.50. Marie Hamjuns „Langerudtinder“ sind seit Jahren Lieblinge unserer Jugend. Der kostbare Humor, der die Schilderungen überleuchtet, hat nichts mit jenem grundlos hochmütigen Spott zu tun, den sonst Erwachsene so oft für die heilige Torheit kindlicher Gemüter haben, sondern entspringt der innigen und gewählten Freude daran, daß es in dieser Zeit, wo Kinder häufig wie die Greise denken, noch solche wirklich jungen Menschen gibt.

b. Fotorevija. Aprilheft 1933. Neben einer Anzahl guter Bilder veröffentlicht diese Nummer auch einige wirklich lehrreiche Artikel und drei Preisauszeichnungen. Die Herausgeber bemühen sich rüchlich, den Lesern nur das Allerbeste zu bieten. Verlag in Zagreb, Dalmatinska ul. 6. Einzelheft 5 Din.

b. Handbuch der geographischen Wissenschaft. Verlag „Athenaion“, Potsdam. Italien und Sibirien, das sind die gegenwärtigen Themen der neuen Lieferungen 52-56. Schon diese Zusammenstellung offenbart die Reichhaltigkeit und Vielgestaltigkeit des Handbuchs. Helmut Kanter — Hamburg, behandelt Italien, Helmut Ungers — St.

nigsberg schildert Sibirien. Hochinteressante Darstellungen über Landschaften und Menschen, Tier- und Pflanzenwelt, Klima und Bodenbeschaffenheiten. Ein fesselndes Kapitel der Erd- und Menschheitskunde wird aufgeschlagen und uns durch ein erlebnisreiches und instruktives Bildmaterial nahegebracht.

b. Die verborgene Hand. Schattenrisse zur Geschichte von Emanuel Stidelberger. Verlag Steinkopf, Stuttgart. In Dinen M. 5.40. Die Schattenrisse beginnen, freidichterisch gestaltend, in grauer Urzeit, um erst an der Schwelle unseres Zeitalters haltzumachen. Geschichte in packender, dichterisch verklärter Form, Vergangenheit in zeitgemäßer Beleuchtung. Diese „historischen Miniaturen“ eignen sich besonders zum Vorlesen.

b. Tragödie eines Tages. Roman von Gustav Hermann. F. Wolf Verlag, Wien. In Dinen M. 2.65. Dieses eigenartige Werk verdient in höchstem Maße die Bezeichnung modern. Das Schicksal einer Familie wird in den knappen Raum eines einzigen Tages zusammengefaßt, der nun die Spannung der angesammelten Leidenschaften aller vorhergegangenen Jahre in sich trägt. Der Autor bleibt stets erzählend und gestaltend, so daß er seinen Stoff in vorbedachter Steigerung ungemein spannend bis zum Ende führt.

b. Hronzo 1915. Mit diesem 1. Band beginnt Fritz Weber das gewaltige Drama der zwölf Hronzofschlachten aufzubauen. Die Geschichte des Hronzofkrieges ist die Geschichte vom Untergang Osterreich-Ungarns. Zahlreiche Bilder und Kartenbeilagen unterstützen den Versuch des Verfassers, die Geschichte der Karitschlachten wahrheitsgetreu aufzubauen. Verlag Artur Kollisch, Klagenfurt. Preis Schilling 3.60.

b. Cinema revija. Aprilheft 1933. Ein Magazin für Kino- und Sportfreunde. Verlag in Zagreb, Gunduličeva ul. 2. Einzelnummer 10 Dinar.

Kauf der Konkursmasse der Firma „Brt“ Gjurio Džamonja in Maribor wird die komplette Sämereienabteilung dem meistbietenden Interessenten verkauft. Anmeldungen übernimmt und Informationen erteilt bis 1. Mai d. J. der Konkursmasseverwalter Dr. Vilos Bauhuif Rechtsanwalt in Maribor. 4612

Schuhmacher - Sohlmaschine Singer wegen Abreise um 300 Dinar zu verkaufen. Führer, Kopalistka ul. 20. 4594

Traberkuje samt Kalesche und Geschirr alles in gutem Zustand, sehr günstig zu verkaufen. Anfr. bei Mag. Kolmitz, Studenci, Aleksandrova c. 5. 4611

Gasthaus, 10 Minuten von Maribor, ist samt Inventar u. etwas Grund zu verkaufen. Anfragen Taborska ul. 20, Maribor. 4461

Guter Wein, per Liter zu 4 Dinar zu haben bei Paluc, Tomšičeva ul. 17, von 5 Lit. aufwärts. 4473

Ribisel-Wein, prima, über die Gasse per Liter 10 Din. Kosačič 9 (Lasteršper). Rožni dom. 4400

In den Buschenschant brauchen Sie nicht mehr gehen, denn Sie erhalten bei mir prima Kulturen Berger Wein ab 5 Liter zu Din. 6.— per Liter. Adalbert Gutel, Maribor, Aleksandrova cesta 39, Koroska c. 18. 4624

Zu kaufen gesucht: Dezimalwaage, gut erhalten, faust Komac, Primorska ul. 10. 4548

Kaufe Bretter, Planken gegen Abnahme von prima Eigenbauweine. Anträge unter „Wein — Holz“ an die Bero. 4533

Suche Sparlasebuch der Spodnješajerska oder Westna Graminica, 50.000 Din., Rückzahlung in barem Gelde. Zuschriften erbeten unter „Besitzer“ an die Bero. 4608

Zu vermieten Möbl. Sparherbjimmer, separ. Eingang, ab 1. Mai um 150 Dinar zu vermieten. Nova vas, Livadna ul. 6. 4614

Zofal, hell und geräumig, im Zentrum zu vermieten. Slovanska ul. 26. 4616

Große Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Anfr. Aleksandrova c. 81. 4577

Schönes leeres Zimmer sofort oder mit 1. Mai zu vermieten. Adr. Bero. 4573

Sonniges Zimmer mit Badezimmerbenützung sofort zu vermieten. Dr. Berkovšova ulica 4a/1, rechts. 4583

Zwei geteilte Zofale als Vertikalfenster, Lagerräume, elektrisch beleuchtet, im Zentrum der Stadt, um 600 Dinar zu vermieten. Hausmeisterin, Strohmajerjeva 6. 4615

Schön möbliertes Kabinett, rein, separ. Eingang, elektr. Licht, mit 15. April zu vermieten. Bragova ul. 6, Part. links. 4105

Freundl. möbl. Zimmer, hell rein, ruhig, elektrisches Licht, sep. Stiegenabgang Parlettboden, sofort an einen Herrn oder Fräulein in Hauptplatznähe zu vermieten. Anfr. Bero. 4301

Zu mieten gesucht: Suche Gasthaus auf Rechnung oder in Pacht, Umgebung Maribor. Unter „Gutgehend“ an die Bero. 4617

Kinderloses Ehepaar sucht schönes, repariertes, möbl. Zimmer mit Küchenbenützung Bahnhofnähe. Anträge unter „Kein — sofort“ an die Bero. 4564

Stellengesuche: Anständige Frau sucht Hausmeisterposten. Antonia Berakz, Sp. Radvanje 60. 4490

Offene Stellen: Vertreter, gut eingeführt, wird für Maribor und Umgebung von Kolonialwaren - Großhandel gesucht. — Offerte unter „Vertreter“ an die Bero. 4579

Selbstverarbeiter in Dalmatien sucht für sofortigen Antritt einen ersten Meister (Geschäftsführer) und einen ersten Salzer. Es wird nur auf erstklassige Kräfte reflektiert, welche bereits mit Erfolg in gleichen Positionen bei größeren Fabriken tätig waren. Anträge mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche sind an die Verwaltung des Blattes u. „4463“ zu richten. 4463

Korrespondenz: Welche hübsche Motorradportierin würde mit Motorradfahrer einen Osterausflug unternehmen? Zwecks Besprechung bitte um sofortige Antwort. — Unter „Geteilte Rechnung“ an die Bero. 4552

Die besten Osterschinken

kaufen Sie bei **Benko, Maribor Aleksandrova 19** Telefon 2744

1 Kilo Din 22.— in allen Größen.

BUSCHENSCHANK

Berl, Pekre!

Bei schlechter Witterung gedeckte Räume. 4569

Gesucht wird zum 1. Mai eine tüchtige, saubere, deutschsprechende Köchin fürs Land, welche keine Arbeit feilt. Gehalt 300 Dinar und Trinkgelde. Zeugnisse mit Altersangabe sind einzuwenden unter „Berlief 777“ an die Bero. 4507

Korrespondenz

Welche hübsche Motorradportierin würde mit Motorradfahrer einen Osterausflug unternehmen? Zwecks Besprechung bitte um sofortige Antwort. — Unter „Geteilte Rechnung“ an die Bero. 4552

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Pension Gut Birkhof, Station Gustanj bei Travnograd, Slowenien, Post Stofje, in waldbreicher Gegend, sonnig gelegen, in 500 m Seehöhe, am Fuße des Vrhulaberges (Staravanto). Angenehmer Aufenthalt für Kolonialsoldaten und Vertriebsfähige Ausflüge. Sehr gute Verpflegung. Wiener Küche. 35 bis 40 Din. 4 Mahlzeiten, Zimmer können geheizt werden. 4571

FOTO Entwickeln, kopieren, vergrößern prompt, billig, gut. DROGERIE KANČ

Zu den Eltern prima Niesling, aber nicht von 5, sondern auch von 1 Liter aufwärts über die Gasse per Liter 6 Dinar. Gasthof Senica, Tattendachova ul. 4580

Dauerwellen 100 Dinar, mit neuem angekommenem Präparat graue sowie auch Blond-Haare bei Marica Božar, Theaterstr. 11. 4583

Buschenschant Schmidinger wieder eröffnet. Zugang beim Raperhof. 4567

Teile deinen Bedarf an Beschaffung nur beim heimischen Erzeuger. Tadellose Bedienung, mäßige Preise nur in der Dr. Theopoldischen Schuhwerkstätte Jollenstein's Nachfolger Stefan Godec, Gregorčičeva ulica 11. 4135

Realkäten

Haus, 2 Zimmer, Küche, Garten, nahe Kreisgericht Maribor verkaufe um 71.000 Din. Angebots unter „Sonja S“ an die Bero. 4511

Einstödiges Haus mit großem Garten und anschließend. Feld, Geschäftslokal, 4 Wohnungen, in nächster Nähe des Märtnerbahnhofs, auch für Fabrik geeignet, da zw. Bahn und Drauf gelegen, zu verkaufen. Auskunft zw. 11-17 Uhr bei Frau Montag, Studeniška 4. 4575

Schöner Besitz mit 5 hoch Grund, 10 Minuten von Maribor, zu verkaufen. Blujška c. 11. 4553

Haus mit Garten zu verkaufen. Preis Din. 40.000. Anfragen Blujška c. 11. 4554

Zu verkaufen

Vorzüglicher Wein, 3, 4, und 5 Din. per Liter ab 10 Liter. Zrinjskega trg 6. 4453

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Verkauf auch durch A. Podllesnig, Maribor.

Vergessen Sie nicht

alle **HERRENMODEARTIKEL** in schönster Auswahl bei 4505
»ELITE« Spezialgeschäft für Herrenmode Gosposka ul. 34 (im Hause Wögerer)

kaufen Sie am besten und billigsten im **Hüte** Hutgeschäft Auer, Maribor, Vetrinjska ulica 14!

Große Auswahl aller Arten **Herrn- u. Knaben-Hüte** eigener Erzeugung. Besondere Abteilung für **Damen-Hüte** neuester Mode. — Reparaturen pünktlich u. solid. Konkurrenzlose Preise. 4509

Nettes, anständiges Mädchen

24 bis 30 Jahre alt, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum Aufräumen der Zimmer, Nähen, Bügeln und bei eintretenden Bedarf zur Bedienung der Gäste im eigenen Lokal gesucht. Lohn Din 300.— monatlich und freie Station. Schriftliche Anbote unter »Flink 7/32« an die Verwaltung der Mariborer Zeitung. 4598

Unsere Strumpfneuheiten für Ostern sind eingelangt!

Wir bringen:

- Das Beste in Waschseide, jetzt schon zu Din 49.—, 39.—, 29.—.
- Den neuen Mattseidenstrumpf in den letzten Modifarben. Kunstseidenstrümpfe v. Din 9.— aufw.
- Sehr haltbare Florstrümpfe zu Din 36.—, 28.—, 20.—, leichtere Sorten zu Din 16.— und 13.—.
- Fast unverwüstliche Strapazstrümpfe für's Haus von Din 7.— aufwärts.
- Kinderstrümpfe in Flor und Baumwolle schon von Din 4*50 an.

Trikothandschuhe, schwarz-weiß und maisfarben zu Din 36.—, 30.—, 22.—, 19.—.
Glacehandschuhe, nur solange Vorrat Din 39.—.

C. BÜDEFELDT, MARIBOR
Gosposka ulica 4-6 Gosposka ulica 14